



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

5 (3.1.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290435)

den Meldungen sind weit über 100 größere und kleinere Segelschiffe unterwegs vom Sturm überfallen worden und gesunken oder an der Küste zerfetzt. Man rechnet mit größeren Verlusten an Menschenleben.

Aus Anatolien werden zahlreiche Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. Mehrere Häuser sind durch die Schneelasten eingedrückt worden und zusammengebrochen.

Der Dank des Stabschefs

für die zahlreichen Glückwünsche

Berlin, 3. Jan. (H-B-Zeit)

Stabschef Luge gibt, wie die NSDAP meldet, folgendes bekannt: „Zum Geburtstag, zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel sind mir aus allen Gauen, aus der SA, aus der Partei, aus allen Gauen, aus der SA, aus der Partei, aus allen Gauen, aus der SA, aus der Partei...“

Jüdin verkuppelt Siebzehnjährige

rd. Wien, 3. Januar.

Wegen Kuppelei steht lebt die Jüdin Stefani Herrenfeld vor einem Wiener Schöffengericht, die Skrupellos die Verführung eines deutschblütigen Mädchens ausgenutzt hatte. Aus „Mitleid“ will die Jüdin der 17-jährigen Rosa in ihrer Wohnung Schutz erlangen...

Ehepaar Schönwald hingerichtet

Sühne für Mord an einem Geldbriefträger Berlin, 3. Jan. (H-B-Zeit)

Am 3. Januar 1939 sind der 31-jährige Otto Schönwald und seine 28-jährige Ehefrau Gerda Schönwald aus Köln hingerichtet worden, die am 24. Juni 1938 vom Schwurgericht in Köln wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen und wegen schweren Raubes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden waren.

Die Verurteilten haben am 2. November 1932 in Köln den Geldbriefträger Körner, einen Familienvater von fünf Kindern, erschossen und beraubt. Wenige Minuten vorher hatten sie die 61 Jahre alte Zimmervermieterin Korte, bei der sich der Ehemann wöchentlich die Wäsche abholen ließ, durch einen Schuss in den Kopf ermordet, weil sie ihnen bei dem geplanten Raubmord im Wege stand.

Das neue Parte'-Experiment

EP London, 3. Januar.

Zu der bevorstehenden Neubildung einer politischen Gruppe aus Angehörigen und Unterhausmitgliedern verschiedener Parteien verlaute in politischen Kreisen, daß auf konservativer Seite vor allem jüngere Politiker beteiligt seien, unter ihnen vor allem Randolph Churchill und sein Schwager Duncan Sandys, der sich im Zusammenhang mit der Erörterung der Frage der Geheimhaltung militärischer Geheimnisse im Unterhaus im vorigen Jahre einen Namen gemacht hat.

Rumpf-Limakonferenz der USA

unter eigener Regie der Washingtoner Regierung

EP Washington, 3. Jan. (Drahtmeldung)

Der „New York Times“ zufolge plant die USA-Regierung eine eigene, panamerikanische Konferenz der Vereinigten Staaten, an der die diplomatischen, konsularischen und militärischen Vertreter Nordamerikas in den an der atlantischen Küste gelegenen Staaten Südamerikas teilnehmen sollen. Die Konferenz würde zehn Tage dauern, schreibt das Blatt, und hinter verschlossenen Türen tagen.

Ganz nach Stalins Plänen

Kollektivfarmen in Amerika

New York, 3. Jan. (H-B-Zeit)

Aus Coolidge (Arizona), wo ein unter der Verwaltung der Bundesregierung stehendes

Plötzlicher Jesuiteneinfall in die Schweiz

Die „Neue Züricher Zeitung“ schlägt wegen der ungebetenen Gäste Alarm

DNB Basel, 3. Januar.

In der Schweiz ist plötzlich die Jesuitenfrage aktuell geworden. Die Gemeinde Sitten im Kanton Valais hat dem Canisiamum, dem zweitgrößten Schulunternehmern der Jesuiten, jetzt die Aufenthaltserlaubnis erteilt, obwohl Artikel 51 der Bundesverfassung den Jesuiten jede Betätigung in der Schweiz untersagt.

Weite schweizerische Kreise nehmen gegen diese überraschende und unmotivierte Zulassung energisch Stellung und verlangen

Rückgängigmachung. Auf Grund einer parlamentarischen Anfrage hat der Bundesrat das Justiz- und Polizeidepartement auch bereits zur Prüfung des Sachverhaltes und zur Berichterstattung aufgefordert.

In einem ausführlichen Artikel äußert sich jetzt die „Neue Zürcher Zeitung“ und beleuchtet alle Gesichtspunkte, die für die Schweiz in der Jesuitenfrage maßgebend sind. Das Blatt betont, daß gerade über Nacht das Canisiamum in die Schweiz gekommen sei und daß in seiner Mehrheit reformierte Kantone damit vor eine vollendete Tatsache gestellt wurde. Es überrascht und werde in der Schweiz nicht

verstanden, daß trotz Artikel 51 der Bundesverfassung durch Ueberrumpelung dem Jesuitenorden Niederlassung gewährt worden sei, daß er Grundbesitz erwerben und sich einrichten konnte. Allerdings, so betont das Blatt, habe der Bundesrat sein letztes Wort noch nicht gesprochen.

Erhalten den konfessionellen Frieden

Dann wendet sich die „Neue Zürcher Zeitung“ gegen die von einigen liberalen Blättern verbreitete Auffassung, der Jesuitenartikel der Bundesverfassung sei überholt. Dieser Artikel, so erklärt das Blatt, ist eine Bestimmung, die der Erhaltung und Festigung des konfessionellen Friedens dienen soll und gehört somit zu den Grundbestimmungen der Bundesverfassung. Durch ihn wird die Betätigung der Jesuiten abgelehnt, die systematisch darauf abzielt, eine Staatsautorität, wenn sie nicht katholisch ist, einzuschwächen und anzugreifen und durch kirchliche Machtgelüste zu verdrängen.

Nicht Kleinlichkeit sondern Vorsicht

Auch halte sie den Jesuitenorden vom Lande fern, weil er seiner Gründung und Bestimmung nach zur Bekämpfung des Protestantismus eingesetzt wurde und daher in einem seiner Mehrheit nach protestantischen Lande Unruhe stifte. Die Jesuiten, so erklärt die „Neue Zürcher Zeitung“ zum Schluß, seien nach Lenong und Methode ein Feind der Anschauungen, auf denen die Bundesverfassung beruhe. Ein Kampfordern gegen den konfessionslosen Staat sei durchaus abzulehnen. Der Jesuitenorden bekämpfe die Autorität dieses Staates mit allen Mitteln, über die er verfüge. Er verwerfe die Gleichberechtigung der Konfessionen im Staat und suche die Alleinherrschaft der katholischen Kirche im öffentlichen Leben aufzurichten. Nicht Kleinlichkeit habe den Artikel 51 der Bundesverfassung geschaffen, sondern der große Gedanke des wirksamen Schutzes der Freiheit zur Pflege und Ausübung der Religion.

Die Prager Jugend läuft Sturm

gegen die Benesch-Klique und die Judenmischpoke

EP. Prag, 3. Januar.

Am Montagabend hatte die Jugend-Organisation der Nationalen Einheitspartei zu einer Versammlung im Lucerna-Saal, dem größten Versammlungsort Prags, aufgerufen. Es war dies die erste öffentliche politische Kundgebung seit der September-Krise.

Schon lange vor Versammlungsbeginn war der Saal derart überfüllt, daß eine Parallelsammlung auf der Slowakischen Insel veranstaltet werden mußte.

Im Lucerna-Saal hatte sich der Minister ohne Geschäftsbereich, Habella, eingefunden. Die Versammlung wurde mit dem Absingen der Staatshymne und der Fißung der Staatsflagge eröffnet. Hauptredner war der Vorsitzende der Jugend-Organisation, Dr. Lukašik, der erklärte: „Es genügt nicht der Rücktritt des ehemaligen Präsidenten Benesch. Es müssen alle beseitigt werden, die dem früheren Regime gedient haben. Deshalb verlangen wir die Aufstellung eines Untersuchungs Ausschusses, der die Schuldfrage zu prüfen hat, und den der Flüsterpropaganda

dienenden Briefen sowie der neuen „Befreiungslegende“ ein Ende setzt. Was verlangen wir? Wir verlangen den Ausbau des Nationalstaates, denn das Stück Brot, das uns übrig geblieben ist, ist auch für uns selbst zu klein. Damit ist unser Verhältnis zu den Juden gegeben, und deshalb fordern wir Revision der Staatsbürgerchaft, Ausweisung der Emigranten und Beschränkung des ungeborenen Einflusses der Judenchaft in unserem Wirtschaftsleben nach dem Verhältnisprinzip. Wir wollen einen sozial gerechten Staat.“

Auf der Slowakischen Insel war die Stimmung wesentlich radikaler. Es schloß sich nicht an Angriffen gegen die Regierung. Ausdrücklich wurde erklärt, nicht ein Prozent der Forderungen der Jugend sei erfüllt. Was die Regierung unternommen habe, gleiche dem Werfen von Erbsen an eine Wand.

In beiden Versammlungen waren die Faschisten in Parteiniformen erschienen. Immer wieder ertönte der Ruf: „Zubeh hinaus!“ Die Versammlungen wurden mit dem Absingen des slowakischen Kampfliedes „Hej Slovane“ geschlossen, das ein Teil der Versammlungsteilnehmer mit erhobener Hand anhörte.

Spreißfahrt mit Freundin und Frau

Er mimi den „möblierten Herrn“ / Klara im Hintergrund

Berlin, 3. Jan. (Eig. Meldung)

Eine Schwarzfahrt ins Blaue im Mittelpunkt einer Gerichtsverhandlung — das ist nichts Neues. Aber eine Spritztour mit der Frau auf dem Sozius und der Freundin im Beiwagen, kommt sicher nicht alle Tage vor. Aber sie kommt vor.

Karl, seit Jahren verheiratet und Vater von vier Kindern, liebte die Abwechslung. Er liebte auch seine Freundin Klara, und zwar mehr als seine Frau. Das war der Grund, daß er ein möbliertes Zimmer mietete, um sich desto ungestörter mit Klara, der Freundin, besorgen zu können. In seiner neuen Wohnung leistete er sich das erste Stück, das ihn mit den Geschepparagraphen in Konflikt brachte.

Eines Tages war er allein in seinem zweiten Zimmer „zu Hause“. Angeblich, um sich sein abendliches Essen zu bereiten, machte er sich in der Küche zu schaffen. Dort fand er einen Schlüssel, der ihn — wie er sagt — auf den Gedanken brachte, sein längst bemerktes Junggesellenessen mit etwas Nadiomusik zu würzen. Diesen Ohrenschmaus konnte er sich in

der Wohnstube fand er einen zweiten Schlüssel. Dieser zweite Schlüssel brachte ihn auf einen zweiten Gedanken. Wie wäre es, wenn er sein Essen nicht nur mit Musik, sondern auch mit einer leichten Vektüre ergänzte? Diese Vektüre lieferte ihm das Schlafzimmer. So ganz nebenbei auch einige andere Dinge, 90 RM. Bargeld, silberne Geldmünzen, Spangen, Armbänder und sonstigen Schmuck, außerdem eine goldene Uhr. Diese Dinge erschienen ihm wertvoller als Bücher und Nadiomusik, also suchte er mit ihnen das Weite. Eine Zeitlang wohnte er in Mauerheimen, dann nahm er sich — im Hintergrund die Freundin Klara — ein neues Zimmer. Auch hier machte er lange Finger. Um einige vergebene Kleidungsstücke weiter entfernte er sich kurz darauf wieder in aller Stille.

Um diese Zeit geschah es. Er ging mit Klara, der Freundin, spazieren und traf seine Frau. Seine Frau ihn und Klara. Er befürchtete ein Donnerwetter, aber das Donnerwetter blieb aus, wider Erwarten. Die beiden Frauen benehmen sich durchaus gefittet. Sie küßelten sich mit süß-lauten Mienen ihr „Angenehm“ zu und hatten beide keine Bedenken, eine Einladung Karls zu einem gemeinsamen Kaffeehausbesuch anzunehmen. Hier ließ sie Karl eine Viertelstunde allein. Nach einer Weile kam er zurück, jeder Zoll ein Triumphtor. Er habe ein Beiwagenespann „gefunden“, erklärte er, und lade die Damen zu einer kleinen Spritztour ein.

Die Damen hatten nichts dagegen und spritzten mit ihm los. Gen Osten! In Frankfurt a. M. Ober war der Betriebshof verfahren. — Karl wußte sich zu helfen. Er versetzte die goldene Uhr, die er vor kurzem erst „erworben“, und weiter ging die Fahrt. Bis der Benzintank abermals freiließ. Jetzt war die Sache schon bedeutend schwieriger. Denn weder Klara noch die Frau waren im Besitze großer Kapitalien. Einem Polizeibeamten fiel das merkwürdige Gespann auf. Er verlangte Papiere zu sehen. Papiere waren keine da. Also nahm er den Fahrer fest. Im Gefängnis wurde Karl krank. Aus dem Lazarett entwickelte er. Dann hielt er sich einige Zeit bei seiner Freundin Klara auf. Bis man ihn endgültig erlöschte.

Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Die Freundin Klara kam mit einer Verwarnung davon, obwohl sie sich der Mißhilfe schuldig gemacht hatte. Man glaube ihr aber, daß sie Karl nur aus „reiner Liebe“ ausgenommen hatte. Und dafür hatten die Richter Verständnis.

Kleine Lawine tötet drei Menschen

München, 3. Jan. (H-B-Zeit)

Ueber die Feiertage wollte die Jugendabteilung des Alpenvereinszwiesiger Lindau auf der 1100 Meter hoch gelegenen Ernt-Nieger-Hütte in Montafon in Vorarlberg. Von dort aus unternahm man Montagnachmittag fünf Skifahrer einen Ausflug nach der Alpe Nova. Im sogenannten Gatterl wurden sie von einer verhältnismäßig kleinen Lawine überrascht, die alle fünf Personen begrub. Zwei konnten sich selbst aus den Schneemassen befreien, während die übrigen drei von der Rettungsskolonne nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

In Kürze

Mussolini empfing den Präsidenten des faschistischen Landarbeiterverbandes Angelini, der sich demnächst nach Deutschland begibt, um nähere Vereinbarungen über die auch für 1939 geplante Einstellung von 32000 italienischen Landarbeitern in deutsche landwirtschaftliche Betriebe zu treffen.

Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen in Katalonien geht unaufhaltsam weiter. Der Feind hat außerordentlich starke Verluste.

Im „Tour“ schlägt General Duchesne vor, die Zahl der aktiven Offiziere der französischen Armee zu erhöhen und den Reserveoffizieren zu gestatten, länger unter den Bahnen zu bleiben.

Die Prager Regierung hat scharfe Sparmaßnahmen getroffen. Die finanziellen Beiträge des Staates für die Unterstüßung der Erwerbslosen wurden auf die Hälfte herabgesetzt.

Wie verlautet, wird der offenbar inspirierte Vorschlag, während der Londoner Palästina-Konferenz für Palästina den Waffestillstand auszusprechen, von den arabischen Freikämpfern abgelehnt.

Am Montagmittag wurden zwei Skifahrer aus Stuttgart am Nordabhange des Riegerhorns im Arlberg von einer Lawine überrascht und verschüttet. Obwohl die beiden Verunglückten bald ausgegraben werden konnten, blieben Wiederbelebungversuche erfolglos.

Ein...

Wit ein Autofahrer denn Recht hat auf, kommt, den Lauf im Dunkel erst, als ich habe kann dir... Währen... fuhren, so... Lichten... oben... bleibt... ein... sagte ich... verabschiede... Freund... Beispiel... „Na, das... die neuer... das ist ja... geradezu... fahrer... noch nicht... „Zeit... der diese... Räder?“... die Treff... daran zum... fahrer... fahrer... ersten... sein“, dem...

Wieder...

Am Ri... zweite... von der... beantragt... jert so... das zwei... Freiburger... des Inter... Konjert... Sekretaria...

Mu...

Deute... gemeinde... — Oper... tag, 5. Ja... einmalige... Zalarazuf... zum ersten... Mannheim... James... darf, dr... aus Zalar... klassischen... Hoffin... wienien... die Zeit... schen Reich... tag, 8. Ja... theater ge... ausführliche... Zeitung... wirkt Fri...

Alles...

Ein neuer... In einem... neue Buch... blüßang... Dichter, al... Bewegung... ten bekann... dichtsband... phen wie j... Leuten im... Recht in... zehnt... und Vall... jeden, der... junger Di... ihrer Land... In ihnen i... liehst... Hansfests... neue Buch... Leben... (RM). Her... tischen Ge... und gewäl... in die an... Schaffens... So man... in unserer... Lieb“. „D... Linden“ u... Titel ist... sich oft gen... genannter... tung verw... jungen Di... liehst... geb... dem gemel... den Abh... aufweden... Jeder ein... luna. Mit... beri... Gott“... nerlich ber...

Alles...

Ein neuer... In einem... neue Buch... blüßang... Dichter, al... Bewegung... ten bekann... dichtsband... phen wie j... Leuten im... Recht in... zehnt... und Vall... jeden, der... junger Di... ihrer Land... In ihnen i... liehst... Hansfests... neue Buch... Leben... (RM). Her... tischen Ge... und gewäl... in die an... Schaffens... So man... in unserer... Lieb“. „D... Linden“ u... Titel ist... sich oft gen... genannter... tung verw... jungen Di... liehst... geb... dem gemel... den Abh... aufweden... Jeder ein... luna. Mit... beri... Gott“... nerlich ber...

Ein „Leuchtendes“ Beispiel

Mit einem Betonnen machte ich neulich eine Autostrecke. Die Sicht war schon recht schlecht, denn Nebel lag über der Straße. „Bah! nur gut auf, daß uns kein Radfahrer in die Quere kommt. Vor kurzem habe ich beinahe einen über den Haufen gefahren, weil sein „Rabenauge“ im Dunkeln nicht zu sehen war. Ich bemerkte ihn erst, als ich ihn knapp aus dem Kotflügel hatte. Ich habe keinen kleinen Schreck bekommen, kann dir wohl denken.“

Wieder Konzert junger Künstler

Am Mittwoch, 4. Januar, 18 Uhr, findet das zweite der Konzerte junger Künstler statt, die von der Stadt Mannheim für den Gau Baden veranstaltet werden. Nachdem das erste Konzert so außerordentlichen Anklang fand, dürfte das zweite, in dem sich junge Karlsruher und Freiburger Künstler vorstellen werden, höchstes Interesse finden.

Aus dem Nationaltheater

Heute, Dienstag, 20 Uhr, für AdF, Kulturgemeinde Mannheim, „Die Gänsemaas“ — Oper von Emil Eilert. Am Donnerstag, 5. Januar, findet im Nationaltheater das einmalige japanische Freundschaftsspektakel Takarazuka Kabuki statt. Dieses Gastspiel, das zum ersten Male japanische Theaterkunst nach Mannheim bringt und als ein höchstbedeutendes künstlerisches Ereignis angesehen werden darf, bringt Darbietungen der Mädchen-Oper aus Takarazuka, Tänze und Szenen aus dem klassischen japanischen Kabuki-Theater.

Neuheiten

„Die Kunst der Kunst“: Sonntag Einopfessen! Ein neues Gedichtband von Heribert Menzel. In einem schönen Gewande stellt sich uns das neue Buch Heribert Menzels vor, der bislang oft zu einseitig nur als politischer Dichter, als Sänger von Kampfliedern der Bewegung angesehen und in Literaturgeschichten behandelt wurde. Bereits sein erster Gedichtband „Im Vann“ enthielt so schöne Strophen wie jene vom „Wildhauer“ oder den „Alten Leuten im Herbst“, die der Autor mit vollem Recht in dieses neue Gedichtband eines Jahrzehnts einordnete. Auch der Roman „Sagen vom Balladenland“ „Der Grenzmarktrappe“ liegt jeder, der es fähig wollte, abhandeln, daß hier ein junger Dichter aus den Quellen der Heimat, ihrer Landschaft und Beite seine Gedichte holte. In ihnen schwingt die Tiefe und Unerschütterlichkeit des deutschen Ostens mit. Nun legt die Hanseatische Verlagshaus in Hamburg das neue Buch unter dem schönen Titel „Alles Lebendige leuchtet“ vor (S. 75, Nr. 329 RM). Heribert Menzel hat darin seine unpolitischen Gedichte der letzten zehn Jahre vereint und gewährt uns einen vollständigen Einblick in die andere, stillere Seite seines lyrischen Schaffens.

Alles Lebendige leuchtet

Zeit findet der Dichter nun in den Jahren des Aufbaus den Weg in die schöpferische Einsamkeit, die notwendig ist, soll die begonnene Arbeit auch der Selbstkritik standhalten. Der Mensch muß gelegentlich, ja, öfter sogar, die Gemeinschaft verlassen (beleihe nicht, um sich zu drücken vor ihr), um in der Einsamkeit der Wälder, der Beite der Heide, der Tiefe der dunklen Rächte sich selbst zu suchen und zu finden. Dann wird er auch immer fröhlich in die Gemeinschaft zurückkehren und seine Arbeit leisten. Wer nun den Lebensgang Heribert Menzels kennt, der von der Heimat, der ostdeutschen Landschaft an der heutigen polnischen Grenze, einst über die kleine Stadt Grotzen a. D. und Frankfurt a. O. und Schwiebus in das großstädtliche Getriebe der Stummenjahre in Breslau oder Berlin ging, um das chaotische Durcheinander der Jahre 1928-1930 etwa mitzuerleben, der wird etwas von diesem Erlebnis als Niederschlag in seinem neuen Gedichtband lesen. Am Anfang steht der Weg aus den Wäldern, der über die Auabünde des Lebens in die Stabtände der großen Städte führt. Hier tun ihm die armen Bäume leid und er kehrt wieder in seine bäuliche Heimat zurück: „Heimat aus Wildnis gewonnen, wie einsam man immer uns fand, / Wir halten wie Lebende dich wir halten hier Deutschland umfassen.“ So ist er wieder auf den Feldern zu Hause, so führt er durch die Wälder, wo die Sagen beginnen, wo die Rappeln dem erwarteten Sohn zurufen. Da sind die Gedichte der bäuerlichen Herkunft. In einer Vision schreitet der Ahne über das Feld, die Hirten sitzen am Feuer (das schönste und reiste Gedicht des Buches), von dem Menzel schreibt: „Ausch bin, du Wind, hieb ab, du Wald, und bleibt das weite Feld. Ein Schäfer wird wie Gott so alt, So alt wohl wie die Welt.“ Und neben den ernsten Strophen stehen die fröhlichen, lichten Lieder vom „Rausch im Dorf“, vom „Dreischlegel“, von den „Mädchen im Frühling“, vom „Sommerfest“ und über all den Aberden der Kindheit, über denen dunkel die Stimme des Gottes liegt, über dem Liebeskünstler, über den kleinen Jährchen und summen Leben steht „Unser Sternbild“.

Lebendiges Varieté mit AdF

Großers Deutsche Varieté-Bühne auf Gastspielreise durch den Kreis Mannheim

Die AdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ des Kreises Mannheim bringt im Laufe des Monats Januar eine Gastspielreise mit Großers Deutsche Varieté-Bühne. Am Montagabend fand in den Germania-Sälen eine der Vorstellungen vor den Gesellschaftsmitgliedern einiger größerer Mannheimer Betriebe statt. Die Spielfolge wird von Rosita, einer Balancekünstlerin, eröffnet, die auf einer rotierenden Kugel ausgezeichnete Proben ihrer Geschicklichkeit ablegt, indem sie eine schiefe, gewundene Ebene hinauf und herunter balanciert. Michli ist ein Köhner der Kabarett, der seine Darbietungen in ein nettes humoristisches Gewand zu kleiden versteht. Auf einem eigenwillig gebauten Fahrrad, oder auf niederen und hohen Einrädern vollbringt er ebenso wie auf einem Miniaturfahrrad wirkliche Kleinkunststücke. Ob er vom Einrad auf einen Hut vom Boden aufsteigt, oder tanzt, oder ob er auf dem freistehenden Fahrrad einen Handstand brüht, seine Arbeit ist stets gleich sauber und genau. Max Krao wird mit „Kapriolen einer schönen Frau am Trapes“ angefangen und jetzt daran auch ein solides, lebenswürdiges darzubieten können. Sie arbeitet im Feuilletontempo, was naturgemäß ihre Figuren erschwert, und schließt unter fettem Trommelwirbel mit einer Vorwärtstrolche am Trapes. Als Musical-Clown mit originellen Einfällen tritt Paul Galle auf die Bühne. Da spielt er auf seinem Eigenbauviolin, läßt seine musikalisch abgestimmten Telefonklingeln oder seine „Kanarienvögel“ eine Melodie pfeifen, und zum Schluß spielt er gar mit den Nägeln an den Schellenbändern. Auch seine Scherze finden dankbaren Anklang.

Eine Gruppe sudetendeutscher Kleinkünstler zeigt sich in mehrfachen Auftritten als Artisten von ausgezeichnetem Können. Frank purzelt als Fallkünstler von Tischen, Leitern und gewagten Aufbauten. Irene und Carmen bringen ganz alte Akrobatik in ästhetischem Vortrag, der erste gymnastisch-akrobatische Schulung verrät. Als drei Diabolo bereiten sie Glanz mit Kraft und Balancekunst auf dem Drahtseil zu Höchstleistungen. Und in einer Gruppendarbietung kommen sie zum Schluß der Darbietungsfolge mit einem seltsamen Schleuderbrett als Kenilley-Durleer mit humoristischer Note heraus. Hier zeigen sie wieder vollendete künstlerische Kunst, obgleich die Späße für unsere Beiriffe oftmals ein wenig zu derb anmuten. Den härtesten Beifall erhalten zwei Artisten, die als Schwarz-Weiß auftreten und parodieren. Unter ihren Parodien vermag die Szene als Fängerin anzusprechen. Auch ihre Verwandlungsgeschicklichkeit ist verblüffend. Am gefälligten wirken sie in ihren Reden, die sie zur Seite singen. Sie zielen auf Stimmung hin, indem sie im Inhalt ihrer parodistischen Darbietungen allerdings an der Oberfläche bleiben. Zaubermeister Groasser kommt diesmal nicht in seinem bewährten Solo, dafür zeigt er sich zwischen den Pausen als Antänzlender der einzelnen Nummern auf der Bühne, die sich für ein solches Programm als ein schmeieriger Boden erwies, der den Künstlern manche technische Schwierigkeit bereitete. Die musikalische Aufsichtsführung des Abends lag bei der Kapelle v. Mayer, H. Santer und A. Fuß in guten Händen. Der Mittwochabend wird ein Gastspiel im „Friedrichspart“ bringen. Hanns German Neu.

9341 Vormundschaften in Mannheim

Etwas von Vormundschaften, Pflegschaften und Beistandschaften

Im Deutschen Reich beträgt die Zahl der unabhängigen Vormundschaften, Pflegschaften und Beistandschaften etwa 2 Millionen. Diese Tatsache beweist ihre Bedeutung im Leben der Nation. Das Amt des Vormundes und des Pflegers bringt ernste Pflichten, deren gewissenhafte Erfüllung für den Staat von größter Wichtigkeit ist. Beim Amtsgericht Mannheim waren nach einer amtlichen Erhebung am 1. Januar 1938: 8467 Vormundschaften, 861 Pflegschaften, 13 Beistandschaften, zusammen also 9341. Wir wollen uns einmal damit befassen, was unter diesen drei Begriffen zu verstehen ist und welche praktische Bedeutung sie haben. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches erhält einen Vormund, wer nicht oder nur beschränkt geschäftsfähig ist: Minderjährige, Geistesranke, Verschwendler, Trunksüchtige. Die Vormundschaft ist eine durch Rechtsvorschrift angeordnete Fürsorge und Vertretung für derartige Personen; Organe der Vormundschaft sind das Vormundschaftsgericht und der Beistand. Ein Minderjähriger erhält einen Vormund, wenn er nicht unter elterlicher Gewalt steht oder wenn die Eltern weder in seinen persönlichen noch in seinen Vermögensangelegenheiten zur Vertretung des Minderjährigen berechtigt sind. Ein Volljähriger erhält

einen Vormund, wenn er entmündigt ist. Der Vormund wird vom Vormundschaftsgericht durch Verpfändung zu treuer und gewissenhafter Durchführung der Vormundschaft bestellt. Neben dem Vormund kann ein Bevormundeter bestellt werden; er soll bestellt werden, wenn mit der Vormundschaft eine erhebliche Vermögensverwaltung verbunden ist. Der Vormund hat das Recht und die Pflicht, für die Person und das Vermögen des Mündels zu sorgen, insbesondere das Mündel zu vertreten. Die Vormundschaft ist ein Ehrenamt und wird im allgemeinen unentgeltlich geführt. Wer unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft steht, erhält für Angelegenheiten, an deren Behandlung der Vater oder der Vormund aus bestimmten Gründen verhindert ist, einen Pfleger. Ein Pfleger wird z. B. in dem Maße bestellt, in dem ein Erblasser durch letztwillige Verfügung einen Minderjährigen beerbt, aber gleichzeitig veräußert hat, daß dem Vater oder dem Vormund die Verwaltung nicht zustehen soll. Pflegschaften gibt es für Minderjährige, für gebrechliche Personen, für Abwesende, für die Lebensfürsorge, für unbekannte Betretliche und aus Anlaß einer öffentlichen Sammlung. Das Vormundschaftsgericht bestellt unter gewissen Voraussetzungen der Mutter einen Beistand. Dieser ist Gehilfe zur Abklärung der elterlichen Gewalt. So kann der Vater für ein Kind, das erst nach seinem Tode geboren wird,

die Bestellung eines Beistands anordnen. Das Vormundschaftsgericht hat der Mutter einen Beistand zu bestellen, wenn es dies, insbesondere wegen des Umfanges oder der Schwierigkeit der Vermögensverwaltung, im Interesse des Kindes für nötig erachtet. G. Wdm.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Am Montag ereigneten sich drei Verkehrsunfälle, wobei eine Person verletzt, fünf Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt wurden. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsregeln zurückzuführen. Veranlassungslöser Kraftfahrer festgenommen. Ermittelt wurde der Kraftfahrer, der, wie im gestrigen Polizeibericht erwähnt, einen 62 Jahre alten Bahnarbeiter angefahren und sich der Festnahme seiner Personlichkeit durch die Flucht entzogen hatte. Der Täter, ein 26 Jahre alter Seiler aus Reisch, wurde wegen Verdachts der Körperverletzung, Verstoß der Führerlaubnis, Fahren unter Alkoholeinfluss und ohne Führerschein festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Beim Neujahrsschießen verunglückt. In der Neujahrssnacht ereignete sich — wie bereits kurz berichtet — ein 29 Jahre alter Mann aus Seidenheim in dadurch einen Unfall, daß ihm beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern (Panonschlag) ein Feuerwerkskörper in das rechte Auge flog, wodurch er an dem Auge schwer verletzt wurde. Der Mann wurde mit einem Kraftwagen zu einer Ärztin gebracht, die nach Anlegung eines Notverbandes die Einlieferung in das Städtische Krankenhaus anordnete. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte der Unfall auf Selbstentzündung zurückzuführen sein.

Keine Zulassung von Juden zu Prüfungen

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister bestimmt, daß Juden zu den gewöhnlichen Prüfungen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern nicht zugelassen sind. Es sei jedoch nichts dagegen einzuwenden, wenn die Kammern zur Förderung der jüdischen Auswanderung aus Grund von Arbeitsbeschäftigung und Zeugnisse jüdischen Arbeitskräften auf Antrag eine Bescheinigung über ihre Berufsausbildung oder ihre fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten ausstellen.

Advertisement for 'Ernährungs-Hilfswerk' featuring an illustration of a woman with a basket and the text 'Alle Küchenabfälle und Speisereste Dem Ernährungs-Hilfswerk'.

großstädtischem Chaos und weit schwingender östlicher Landschaft. Aus dieser Spanne erwächst das Gegenständliche seiner Gedichte, die eine tiefe Menschlichkeit ausstrahlen. Das heisse Herz des Dichters hat sich uns geöffnet und wir neigen uns ihm zu. Da die silbernen und goldenen Träume dieses Dichters uns einfangen in dem großen Red seiner Empfindungen, folgen wir willig und rufen auf, uns Folge zu leisten. Heinz Grothe.

Deutsche Filmexpedition aus Tripolis zurück. Der Argon-Dampfer „Gahidi“, der von der Terra-Filmkunst für eine Filmexpedition nach Tripolis gechartert worden war, ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Der Expedition gehörten fünfzig Künstler und technische Mitarbeiter an, außerdem wurde eine umfangreiche Ladung von Ausrüstungs- und Aufnahmegeräten mitgeführt. In der afrikanischen Wüste und in den landeinwärts gelegenen Wüstenstrichen wurden Ausnahmen für den Kriegsfilm „Kampf um Damaskus“ gemacht. Das Judenproblem auf der Bühne. Die Judenfrage, eine der brennendsten Fragen unserer Tage, ist eigenartigweise (mit Ausnahme von Möllers „Nochschick liegt bei Waterloo“) noch wenig auf der Bühne behandelt worden. Der junge Dramatiker Otto C. K. zur Redden, Chefdramaturg am Deutschen Nationaltheater Weimar, hat jedoch ein Stück vollendet, in dem die Judenfrage das Zentralproblem bildet: „Der Jude von Malta“, Schauspiel in fünf Akten nach der Idee von Chr. Marlow. Durch die jüngsten Vorgänge in der europäischen Welt gewinnt dieses Werk in seiner Gegenüberstellung des jüdischen und des germanischen Menschen besondere Bedeutung, besonders im Hinblick darauf, daß die Idee von dem englischen Dichter Marlowe stammt! Marlowe gleichnamiges Stück wurde bis ins 19. Jahrhundert hinein dank der glänzenden Rolle der Titelfigur noch in England gegeben. Seine Wiederentdeckung und Neuaufstellung auf der deutschen Bühne dürfte ein beachtliches kulturpolitisches Ereignis werden.

Leinen oder Baumwolle

Textilkennntnis ist die Voraussetzung richtiger Stoffbehandlung

Manche Frauen können mit beinahe sachmännlicher Sicherheit Stoffe auf ihre Bestandteile beurteilen. Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide lassen sich in verhältnismäßig leicht erkennen...

Rehmen wir zuerst Flachse-Keinen. Flachse brennt mit heller, schnell weitergehender Flamme. Nachtrückstände hinterbleiben kaum, der Geruch ist wie bei verbranntem Papier...

Baumwolle brennt mit heller Flamme

Die Baumwollfaser brennt ähnlich wie der Flachse mit heller, rasch weitergehender Flamme. Die Nachtrückstände sind meistens schon durch den Zug der Flamme verfliegen...

ders interessant. Wolle brennt nicht mit offener Flamme, sondern schmilzt gewissermaßen zusammen. Die Asche ist ein blasenartiges Gebilde...

Auch Zellulose läßt sich auf die gleiche Weise prüfen. Beschwerzte Naturseide verbrennt mit kleiner Flamme und hinterläßt gewissermaßen die verfestigte Struktur des Gewebes...

Und nun zu den „Neuen“ Stoffen, zuerst zur Kunstseide. Viskosefaserseide und Kupferfaserseide brennen wie Baumwolle...

Wird Zellulose der Brennprobe unterworfen, so zeigt sich, daß sie genau so brennt wie die Kunstseide des gleichen Herstellungsverfahrens...



So eine Tour kann man natürlich nur mit gut gepflegten Skiern machen. (Archivbild)

Wie steht's mit den Brettern?

Es ist Zeit, jetzt nach dem Rechten zu sehen / Ein Kapitel zur Skipllege

Liebes Skifahrer! — eine Gewissensfrage: hast du dich schon einmal um deine Skiausrüstung gekümmert? Du meinst, es würde sich um eine Männerfrage handeln? Nun, wir wollen sehen...

Was nun die Pflege der Skifelle betrifft, so ist das in der Tat mehr Männerangelegenheit. Trotzdem soll sich die Frau, die doch ein guter Skifahrer sein will, darum kümmern und ein wenig mithelfen...

wenig mithelfen. Sind die Rufen schon tüchtige Skifahrer, so muß sie die Mutter unter allen Umständen dazu erziehen, ihre Skiausrüstung gut zu pflegen. Die Ski müssen ab und zu von allem Wachs gereinigt werden...

Schaden bedecken und die Sohle wieder einrennen. Eine ganz besondere Pflege erfordern die Skistiefel. Und das ist eine Arbeit, die schon die Frau anecht, zum mindesten muß sie die Behandlung überwachen...

Haar-entfernung durch Diathermie. SALON BLOCK, O 7, 25 Kunststraße. Farben, Bleichen, Modelisuren.

Die Liebe

Von Greta Bauer-Schwind

Und wer die Liebe erwählt, erwählt das Ganze. Dem Auserwählten innewohnt, wie Vernichtung, Ungenug und Zu gleichen Teilen.

Dann wäre ihr nur Seliges eingeboren, Es wäre der Liebe nicht mehr.

Doch eignete ihr: Kein Tödlisches, So wäre der Liebe weniger.

Darum sei Ehrfurcht des Mannes Demut Und Demut des Weibes Ehrfurcht Vor so vollkommenem Los. Gott wägt das Maß.

Die Resi und ihr Franz / Von Friedrich Schreyvogel

Die Resi hilft bei einem der abgelegenen Ruchdorfer Heurigen aus, die nur die wenigen kennen. Man muß schon etwas vom Wein verstehen, wenn man sich für ihn so weit auf den Weg macht...

Die Resi, die sonst ihren Eltern, alten und grämlichen Leuten, den Haushalt besorgt, steigt dann alle Abend hügelan und hilft bei der Bedienung. Sie hat stinke Hände, trotz der schweren Arbeit...

Bei den Liebseuten, die trotzdem in den stillen Ausschank der Resi finden, um etwas an dem abgelegenen Platz zu Ende zu reden, steht es oft auf des Messers Schneide. Man weiß

nicht, werden sie, wenn sie gehen, einander gesunden oder verloren haben? Bleiben sie zusammen oder kommt es zum bitteren Ende. Die Resi spürt den Kusturb in Herzen solcher Besucher...

Weshalb sie sich mit den jungen Streitenden das Herz so schwer macht? Damit hat es seine eigene Bewandnis. Die Resi war vor dreihig Jahren mit einem jungen Manne einig. Er hat eine schöne und weiche Stimme gehabt...

te war es so weit: Negen oder Trechen. Wenn man dergleichen auszumachen hat, dürfen keine fremden Ohren zuhören. So hat der Franz die Resi in den Keller des Vaters bestellt...

Da muß man vorsichtig sein. Alles, was den Menschen berauscht, kann ihn auch vernichten. Dieselben Kräfte, die den treibenden Most zum Wein wandeln, der die Herzen himmelslicht geflügelt, können auch einen Springschwanz zum Toten machen...

Als die Resi zu dem Stellbischen mit dem Franz kam, hat er schon eine Weile im Keller gearbeitet und wohl auch schon viel gelostet. Er ist rasch über die Leiter gekommen, durch die Falltür, die den eigentlichen Keller von dem Vorraum abschließt...

Wäre die Resi nicht so zornig gewesen, hätte sie die Prahlerei herausgehört und trotz allem nur gepüht, daß der Franz und sie zusammengehören. Aber mit seinen Worten hat er nur ihren Zorn genährt und nicht die Liebe oder die Vernunft. Zum Schluss hat der Franz ihr, schon ein wenig schwankend, den Rücken gekehrt...

Von unten, wo jedes Wort dumpf widerhallt, hat er ihr noch den letzten Satz zugerufen: Wenn es ihr nicht passe, darn brauche sie ja nicht wiederkommen, ein jeder solle bleiben, wo es ihm gefalle. Darauf hat die Resi etwas

getan, was Liebende sehr oft tun: Sie hat die Tür zugeschlagen und ist weggelaufen. Nur daß es diesmal eine Falltür war.

Am Abend ist ihr ein wenig bang geworden, als sie den Franz nicht gesehen hat. Wenn ihm etwas geschehen ist? Aber es arbeiten ja so viele Hauer in den Weinbergen, sollte er einen gebraucht haben, der ihm wieder herausblüht, so hat ihn gewiß gleich ein Dugend geholt.

Es ist nicht mehr zu diesem Wort gekommen. Der Franz ist von dem Dusch, den der gärende Most entwickelt, betäubt worden, er hat nicht mehr um Hilfe rufen und sich über die Leiter und durch die Falltür ins Freie retten können.

Dergleichen geschehen in allen Weingegenden einmal, man spricht dann ein paar Wochen davon, dann schwemmt die Zeit alles fort, auch den Schmerz, an dem man zu sterben glaubt.

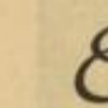
Die Resi aber hat es nicht vergessen. Der Franz hält noch immer ihre Hände, ihre Augen und ihre Stimme fest, die sind jung geblieben, der Schreck sitzt noch in ihnen. Und wenn sie an anderen etwas findet, was sie an das eigene Leben mahnt, so sind sie wie Wächter, die wachen und retten wollen. Geht acht! Was auch in Laumel setzt, kann frühe Ernte werden oder es kann den Tod bringen. Seid auf der Hut, daß euch die Liebe glücklich macht und nicht zerhört!

So warnt und beschwört die Resi, ohne daß sie redet. Sie selbst, nur wie sie steht und schaut, ist eine dunkle Stimme im großen Lied, das ganz Wien zur Weingezeit singt. Von der Liebe und vom Tod. Das Schicksal nimmt sie beide mit derselben Hand, wie der Weinbauer seine Reben vom Stod.

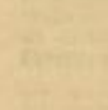
Viele Er lag um ihn der fünf was merlatron Dattel la Quecksilber Viele Ich sah platte brüster umgaden tigen G fesselt un verschär beibehalte



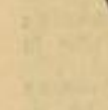
Chend kan Schausen gen Füh roller nach den über sein belet großen E zu ihren Hirnen Herauf, trug ein in lich. lich fremde lose Gem alle Hum Rein um nis zu Augen, h



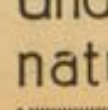
Und nat



Und nat



Und nat



Und nat

Der Hummer

Von Roland Weiss

Viele bestaunten seinen auserlesenen Tod. Er lag im Glanzpunkt des Schaufensters und um ihn waren die ausgewählten Delikatessen der fünf Weltteile geschichtet. Zwischen Ananas und Bananen, zwischen Kaviar und Ameriatraube, zwischen Pastete und arabischer Dattel lag er und starb langsam im Licht der Quecksilberlampen.

Viele bestaunten seinen auserlesenen Tod. Ich sah ihn auf der wundervollen Porzellanplatte liegen und die erlöschenden Verlangen brühten in die qualvolle Fremdbheit, die ihn umgab und die er nicht verstand. Seine wichtigen Greifwerkzeuge waren mit Draht gefesselt und zur Ohnmacht verurteilt, die Beine verknürrt, auf daß er keine Paradesellung beibehalte. Sein erschütternder Tod, der schlei-

des Grauens. Nein, bleibt und verweilt! Gebt einen Strahl von Liebe und Mitleiden von euch und streicht damit dieses gefolterte Tier.

Zimmerfort stand ich und sah in diese Augen, deren schwermütige Verbammnis nur wenigen offenbar wurde, die vor dem Fenster sich drängten und mit Gaben beladen waren. Zimmerfort stand ich und sah in die Augen dieses Tieres der Tiefe. Ich krieg in ihren schwarzen Glanz wie in rätselhafte Schätze, die mir unergründlich blieben, weil keine Brücke zu ihnen hinüberführte und weil solcher Tod so weit jenseits meines Erbarmens stand.

Vielleicht daß Gott mit gütiger Hand über seine letzten Regungen fuhr und die Krone der Kreatur verklärte. Vielleicht, daß ein grünes Meer, eine gleichzeitige Tiefe in ihrer kranken Stummheit heraufwuchs und die Crustacee in die Unterwasserheimat aufnahm. Vielleicht daß dieser Hummer, zwischen gebäuterten Delikatessen und im Licht des festlichen Schaufensters sterbend, in seinen letzten Vorstellungen vom großen Erbarmen des Weltalls ergriffen wurde und langsam, unaussprechlicher Erlösung voll, in seine Meerestiefe hin, wo Korallenärten aufstrebten und die Phantastik der Muscheln und Schwämme, das kleine Weltall der pelagischen Tiere ihn begleitend umflogen.

Viele bestaunten seinen auserlesenen Tod. Er starb langsam im Glanzpunkt des festlichen Schaufensters.

Einkaufsnetze und Wäscheleine aus alten Bindfäden. Wer es sich zur Gewohnheit macht, alle im Haushalt anfallenden Bindfäden in einer Schachtel geordnet aufzubewahren, bekommt im Laufe der Zeit einen ansehnlichen Vorrat zusammen, der sich sehr gut praktisch verwenden läßt. Wir suchen die gleichartigen Stücke aus, knüpfen sie gut zusammen und arbeiten damit ein haltbares Einkaufsnetz. Man kann es filtern oder häkeln, je nach der Technik, die einem geläufiger ist. In gleicher Weise können wir auch einen Schwamm- oder Röhrenbeutel herstellen.

Licht und Luft auch im Winter

In der kalten Jahreszeit wird unser Körper meist zu einem tiefen Winterschlaf verurteilt. Und dann wundern wir uns, wenn wir in den kritischen Monaten Januar und Februar schlecht aussehen, abgepannt und hinfällig sind. Täglich fühlen wir uns erkältet, und ehe wir uns versehen, liegen wir mit einer Grippe auf der Nase. Auch im Winter sollten wir unseren Körper soviel wie möglich in frischer Luft baden. Jeden Tag muß unsere Körperhaut wenigstens einige Minuten, befreit von aller demnennenden Kleidung, atmen können. Wir alle wissen, wie lebenswichtig die Hautatmung für uns ist.

Das Luftbad regt die Blutkirkulation an und ist ein wunderbares Mittel zur Abhärtung, Kräftigung und Beruhigung. Selbst bei rauher Witterung werden wir uns nicht erkälten, wenn wir darauf achten, daß uns während des Luftbades nicht kalt wird.

Hausapotheke in jedem Heim

In Verbindung mit der Reichsfrauenführung gibt der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung eine Schrittenreihe für die praktische Hausfrau heraus, die zahlreiche wertvolle Ratsschläge aller Art bringt. So wird u. a. auch die Anlegung einer Hausapotheke empfohlen. Als Hausapotheke dient ein Kasten oder Schränkchen, an besonderer Stelle aufbewahrt, damit die Kinder nicht drantommen. Unbedingte Sauberkeit und Ordnung müssen in ihr herrschen, Flaschen und Standgefäße sind am besten mit Schilbern zu versehen. Gifte kennzeichnet man besonders. Möglichst kantige, geriffelte Flaschen für äußerlich anzuwendende Mittel, glatte für innerliche Mittel fordern.

In der Hausapotheke sollen vorhanden sein: Beruhigungsmittel, z. B. Baldriantropfen, Baldriantee; schmerzstillende Mittel, z. B. schmerzstillende Tabletten oder Pulver. Außerordentlich angenehm werden: Kampferspiritus, Franzbranntwein oder Anisatinktur, Mittel zur Wundbehandlung (Verbrennung), Vaseline, Verbandgaze, Verbandmull, Schnellverband,

Brandblinde, Abführmittel, Rizinusöl, Senesblätter, Seneschoten, Brustpulver, Mittel gegen Durchfall, getrocknete Heidelbeeren, Schweißtreibende Mittel, Fieber- und Bienenblütentee, Mittel gegen Husten und Verschleimung, Brusttee, Eibischwurzel, isländisches und irländisches Moos, Mittel zum Gurgeln, Salbeiblätter oder Eichenrinde (auch als Mittel gegen Frost), Wasserstoffsuperoxyd und Essigsäure-Lösung (bei beiden einen Teelöffel auf ein Glas Wasser). Ferner soll vorhanden sein: Kamillen- oder Pfefferminztee, Fencheltee als Mittel-



heilmittel für Kinder, doppeltkohlen-saures Natrium, Glycerin, Salzlösung oder Bismutpulver, Sirchiaal (besonders für wundgelassene Füße), Watte, eine Schachtel Sicherheitsnadeln, Fieberthermometer, Jodtinktur, Gummiwärmeflasche oder Steinkrufe.

Was essen wir in dieser Woche

- M i t t w o c h:** Blumenkohl-suppe, Kartoffelsalat, Sauerkraut (Herz, Leber, Lunge). — **Abends:** geröstete Kartoffel mit Bäcklingen.
- D o n n e r s t a g:** Gerstensuppe, Rohlrouladen, Salskarto-feln. — **Abends:** Kartoffelsalat, Fleischkäse.
- F r e i t a g:** Fischauflauf mit Blumenkohl, Salskarto-feln. — **Abends:** Fenchelpflanzchen, Kompott.
- S a m s t a g:** Rinderauflauf mit Pilzsoße, Salat. — **Abends:** Kernbohnen-salat, Kartoffeln.
- S o n n t a g (Gintopf):** Hammelgemüseintopf. — **Abends:** Wurfsalat, Schalenkarto-feln.
- M o n t a g:** Selleriesuppe, Reste vom Sonntag, Quarkauflauf mit Äpfeln.
- D i e n s t a g:** Falsche Giergerstensuppe, Himmeln und Erde. — **Abends:** Beifragete, grüner Salat.



chend kam, zierte die Feinschmeckerpracht dieses Schaufensters und wenn er die langen, schwarzen Fühler bewegte und in seiner dumpfen Holter nach einem Ausweg tastete, dann wurden überraschende Rufe laut: Menschen haufen sich vor den blanken Scheiben und genossen sein beleuchtetes Martyrium. Kinder mit dem großen Staunen in den Augen schauten fragend zu ihren Eltern empor, denn in ihren kleinen Hirnen stieg es wie Dämmerung des Grauens herauf. Der Hummer aber lag gefesselt und trug eine bemühte Ahnung des Verlöschens in sich. In seinem Fühlen, fern und unheimlich fremd von uns abgewandt, stieg eine formlose Gewißheit hoch, dies müsse so sein und alle Hummern seien verdammt, von solcher Pein umgeben in der lichtschnitzernden Wirrnis zu verenden. O Tragik der Kreatur! Augen, wendet euch ab von diesem Szenarium

Einfache und elegante Nachmittagskleider



Nur vor die Wahl eines neuen Nachmittagskleides gestellt ist, wird sich am besten für ein einfaches aus Seide oder Wolstoff entscheiden; auch modische Mischgewebe sind schön und empfehlenswert. — Jedes der hier wiedergegebenen kleidsamen Modelle zeigt für die augenblickliche Mode typische Merkmale, die auf den entsprechenden Detailzeichnungen herausgestellt sind. Welchem Kleid nun der Vorzug gegeben wird, hängt einmal von dem zur Verfügung stehenden Material und der Figur der Trägerin, zum anderen von der Gelegenheit ab, zu der das Kleid passend sein soll.

1 Blausper Ober- und Arma- sind in diesem Typus an dem hochschönen Kleid, das für alle nachmittäglichen Einlagen richtig ist. Erforderlich für Gr. III: etwa 3,30 m Stoff, 96 cm Vobach-Schnitt 8084 für Größe I und III.

2 Ganz aus dem schon fallenden Material heraus gearbeitet, ohne jedwede Garnierung, blaues Teekleid sehr stilvoll. Erforderlich für Gr. II: etwa 3,20 m Stoff, 96 cm Vobach-Schnitt 8082 für Größe O und II.

3 Anantes dunkel- blaues Kleid aus Reileinen mit tief gerolltem draper- ten Gürtel und vor- derem Glacéteil. Erforderlich für Gr. I: etwa 3,50 m Stoff, 96 cm Vobach-Schnitt 8083 für Größe I und III.

4 Gürtellos und sehr z. flieg ist dieses schwarze Seidenkleid mit dem mit einer bunten, mehrschichtigen Zusammengehörten wird. Erf. Stoff: O: etwa 2,70 m, Gr. II: 96 cm Vobach-Schnitt 8084 für Größe O und II.

5 Der Schick an diesem kleinen Wol- kleid ist der „Vier- vierer“-Tasche mit blauer Taille, die mit Reilverschleiß, Miedergürtel und Rock gearbeitet. Erford. für Gr. II: etwa 1,80 m Stoff, 130 cm Vobach-Schnitt 8083 für Größe O und II.

Vobach = Schnitte vorrätig bei **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** an der Innstadtikirche Fernsprecher 23267 **Mannheimer Textilhaus G. m. b. H., Qu 1, 1 (Breite Straße)**

Und den **Stoff** natürlich auch von uns

Konturen-Krepp für das schöne, solide Strapsierkleid in vielen Farben, ca. 95 cm breit Mtr.	2.75	Zellwoll-Cloqué in vielen Farben, für das praktische Kleid, ca. 70 cm breit Mtr.	1.35
Perlen-Krepp elegante, hochwertige Qualität, für Kleider und Blusen Mtr.	3.50	Konturen-Jacquard schönes carborantment, für das flotte Tageskleid, ca. 95 cm breit Mtr.	2.45
Krepp-Jersey modisch glattes Gewebe, für das elegante Kleid, ca. 95 cm breit Mtr.	3.95	Woll-Krepp strapsierfähige Ware, für Frauenkleider, in schwarz u. marine, ca. 130 cm breit, Mtr.	3.95



15 Formelrennen im Jahre 1939

Die deutschen Rennwagen vor großen Aufgaben, aber glänzende Rennausichten!

Das Rennjahr 1938 — das erste Jahr der neuen Formel — liegt hinter uns. Vor uns liegt der Beschluß der A.A.C.A., die nun einmal gestellte Rennformel, von der man sich eine Erschütterung der deutschen Vormachtstellung im internationalen Automobilrennsport versprochen hatte, auch in den nächsten Jahren beizubehalten. Und da in diesem Jahre nicht weniger als 15 Formelrennen ausgetragen werden, können wir schon heute mit einem glänzenden Rennsport rechnen.

Die im Jahre 1938 zunächst erdrückende Überlegenheit von Mercedes-Benz wich einem Kräftegleichgewicht mit der Auto-Union, so daß für 1939 spannende Kämpfe zu erwarten sind. In letzter Stunde verpflichteten sich nun auch die Italiener der A.A.C.A., die großen Rennen des Jahres 1939 alle zu beschiden. So rüht Maserati nunmehr bestig, Alfa Romeo baut sogar eine Rennwagenfabrik, Mercedes-Benz starrt auf große Taten und auch die Auto-Union verbessert ihren Rennwagen noch weiter. Als den größten Erfolg darf man die seitens der A.A.C.A. (American Automobile Association) angenommene deutsche Forderung verzeichnen, daß die Formel des am 30. Mai stattfindenden Indianapolis-Rennens geändert wird. Sie enthält unter anderen Bedingungen die Auflage, daß die Rennwagen für die 800 Kilometer lange Strecke dieses Rennens nur 30 Liter Schmieröl verbrauchen dürfen. Das reicht aber für unsere Mercedes-Benz- und Auto-Union-Rennwagen nicht aus. Näher darauf einzugehen, ist im Rahmen dieser Ausführungen leider nicht möglich. Ein deutscher Sieg dort drüben in Amerika, ein Siffen der deutschen Flagge, das ist wohl der Einsatz wert! Wie schon gesagt, sind von den 19 großen Rennen nicht weniger als 15 nach der Grand-Priz-Formel ausgeschrieben, drei bis jetzt ohne Formel und eines nach besonderen Vereinbarungen. Als freie Rennen ohne Formelbeschränkung gelten der „Große Preis von Finnland“, der „Große Preis der Tschecho-Slowakei“ (bisher Maseratrennen) und der „Große Preis von Rio de Janeiro“. Die deutschen Wagen werden allerdings von der freien Formel keinen Gebrauch machen, obwohl vom Vorjahr her noch die 6-Liter-Rennwagen zur Verfügung stehen. Das wird deshalb nicht gemacht, um die italienischen Fahrer von Alfa Romeo und Maserati nicht vor den Kopf zu stoßen, die unter der neuen Formel doch erheblich größere Chancen haben als früher. Ein Rennen ist in seiner Ausarbeitung noch nicht entschieden, und zwar das Brooklandsrennen in England. Als ein weiterer Erfolg der deutschen und italienischen Rennpolitik — denn nur zwei deutsche und zwei italienische Firmen tragen ja den Grand-Priz-Rennsport seit Jahren — darf man verzeichnen, daß von nun an überall vier Rennwagen zugelassen werden und nicht die Beschränkung auf drei Konkurrenten pro Wert beschränkt wird, wie das im vergangenen Jahre teilweise (Tripolis, Reims) der Fall war. Vor jedem Grand-Priz-Rennen findet zudem ein internationales 1,5-Liter-Rennen statt, und man kann heute schon sagen, daß die 3-Liter-Rennwagen sich auf manchen Strecken werden sehr anstrengen müssen, um schnellere Rundenzeiten als die besten 1,5-Liter-Wagen (A. D. die neuen 16zylindrigen Mitas) zu erreichen.

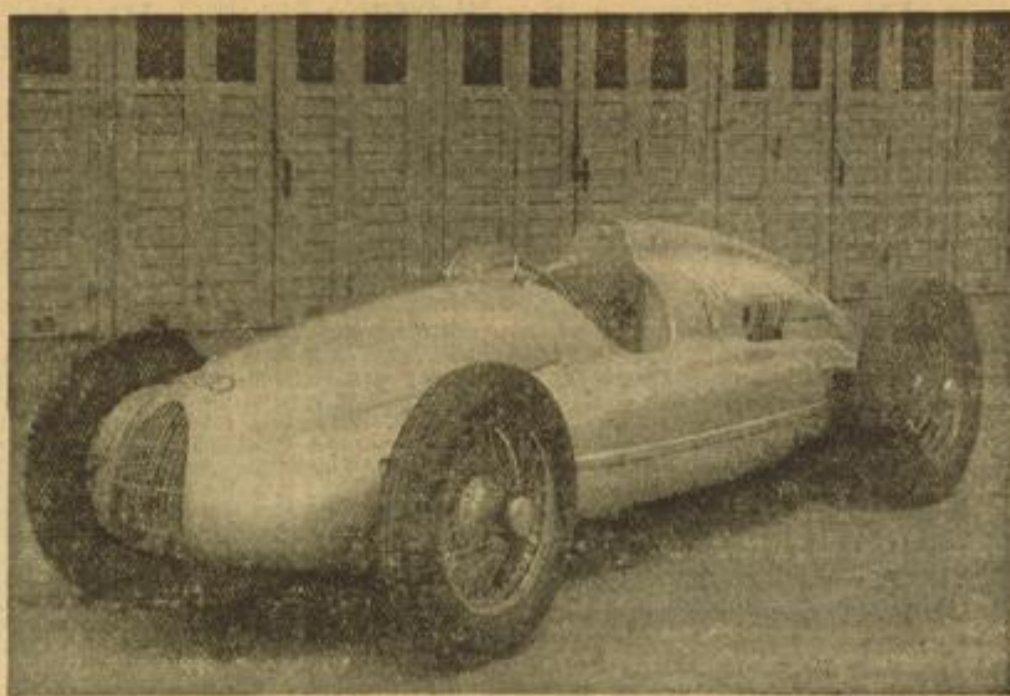
Das wären also die im internationalen Rennsport zu erwartenden Kämpfe. Weiter ist bekannt geworden, daß bei künftiger Witterung schon im Januar die Daimler-Benz-Werke Weltrekordversuche mit dem Mercedes-Benz-Unternehmen werden. Die Versuche werden auf der hierfür besonders ausgebauten Reichsautobahnstrecke Witterfeld — Dessau stattfinden und der Wagen wird von Rudolf Caracciola gesteuert werden. Eine Entscheidung der Auto-Union ist noch nicht getroffen; es besteht aber die Möglichkeit, daß sie einen Angriff auf die bestehenden Motorradrekorde unternehmen wird.

Noch liegen die Rennbahnen Europas friedlich unter einer Schneedecke, aber nur wenige Wochen noch werden vergehen, und durch die Täler und Berge werden die Kompressoren der internationalen Automobilstreitmacht ihr Dröhnen erklingen lassen. Deutsche Rennwagen werden auf allen Bahnen Europas und darüber hinaus in Afrika und Amerika gegen schwerste internationale Konkurrenz ins Feld ziehen. Es werden scharfe und äußerst spannende Schlachten zu erwarten sein, denn auch Deutschlands Konstrukteure haben nicht geschlafen; die deutschen Wagen sind noch schneller geworden!

Der Kampf um den begehrten „Großen Preis“ wird auch dieses Jahr unsere Wagen und Fahrer an der Spitze aller Nationen sehen. Die Namen unserer Rennfahrer bürgen dafür, daß auch in diesem Jahre Deutschlands Fahne an den Siegesmasten ganz Europas flattern wird!

Terminhalender 1939

2. Januar: Großer Preis von Südafrika; 16. April: Großer Preis von Monaco; 7. Mai: Großer Preis von Finnland; 21. Mai: Internationales Eisfahnenrennen; 30. Mai: Rennen von Indianapolis; 11. Juni: Großer Preis von Jugoslawien; 25. Juni: Großer Preis von Belgien; 9. Juli: Großer Preis von Frankreich; 23. Juli: Großer Preis von Deutschland; 30. Juli: Coppa Gallo in Italien; 6. August: Großer Preis von Schweden; 13. Aug.: Coppa Acerbo bei Livorno; 20. August: Großer Preis der Schweiz; 3. September: Großer Preis von Polen; 10. September: Großer Preis von Italien; 17. September: Rundstreckenrennen bei Wien; 30. September: Großer Preis von Dänemark. W. F.



Der 16zylindrige Rennwagen der Auto-Union

Italien gegen England in Mailand — Der Fußballkampf des Jahres 1939

Die Engländer scheinen ihre sportliche Separation aufgeben zu wollen

Englands Football Association hat ihre Beschlüsse über die Austragung von Länderspielen auf dem Kontinent noch nicht gefaßt. In welcher Richtung aber die Pläne laufen werden, darüber ist die Öffentlichkeit schon unterrichtet worden. Frankreich, Italien, Ungarn und Jugoslawien sollen das Reisefiel sein. Sehr günstig werden in Italien die mit England schwebenden Verhandlungen beurteilt. Der italienische Verband bestimmte bereits das Mussolini-Stadion in Mailand als Kampfstätte, ebenso sicher fühlen sich die Ungarn, die in ihrem Terminhalender ein Länderspiel gegen England für den 18. Mai nach Budapest angelegt haben.

Gegen Deutschland in Rom

Gleichzeitig hat der italienische Verband auf seiner letzten Sitzung bestimmt, daß der Länderspiel gegen Deutschland im Partei-Stadion zu Rom veranstaltet wird. Das Fassungsvermögen der Anlage wird durch zusätzliche Tribünenbauten erheblich vergrößert. Das Spiel wird, wie ursprünglich angelegt, am 26. März durchgeführt.

England lädt Holland ein

Holland wurde von England für den 1. April nach Luton zu einem Fußball-Länderspiel eingeladen. Die lange Reihe der belgisch-holländischen Länderspiele wird am 12. März in Brüssel fortgesetzt. Ein weiteres Länderspiel ist an einem noch festzusetzenden Termin im Monat April in Amsterdam mit Schottland geplant.

Schuhardt sechs Wochen gesperrt

Der Fußballsportverein Frankfurt wird am kommenden Sonntag im Berliner Olympia-Stadion im Tschammerpalast-Gebäude gegen den SK Rapid Wien auf seinen ausgereizten halbrechten Stürmer Schuhardt verzichten müssen. Schuhardt, der beim Vokal-Vorstellungsspiel gegen den Wiener SC vom Flau gestrichelt wurde, erhielt eine Sperrzeit von sechs Wochen, die am 23. Januar erst abläuft.

Ein Künstler auf dem grünen Tisch

Weltmeister Hagenlocher spielt in Mannheim

Schon viele Spitzenkünstler im Billardsport sah Mannheim in seinen Räumern zu Gast, darunter auch Weltmeister Erich Hagenlocher, der vor etwa einem Jahr hier ein kurzes Gastspiel gab. Zug der Fachmann die Konsequenz aus der Vorstellung dieser Spitzenkünstler, so kam er zu der Feststellung, daß Hagenlocher die übrigen Meister noch um ein gutes Stück übertrage. Daß er nach wie vor unerreicht ankommen ist, bewies er aufs neue bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft der Vereinsspieler, wo er Erweiterte Tiedtke ganz überlegen abfertigte. Bei seinem Gastspiel in der Schweiz traf er auf eine Anzahl Gegner internationaler Klasse, die sämtlich vor dem Weltmeister die Segel streichen mußten. Die Meisterschaft unerreicht blieb in der Kunst des Jonglierens, so bildet Hagenlocher im Sport auf dem grünen Tisch vorerst unbedingte noch eine Klasse für sich. Dabei ist der Weltmeister nicht nur Spieler — nein, gerne lehrt er auch anderen seine hohe Kunst. So gab er allein in Genf und anderen Großstädten der Schweiz mehr als 500 Billard-Lehrstunden. Begeistert schildert die Schweiz das unerreichte Können des Deutschen und die wertvolle Methode seines Billardunterrichts. Wenn es dem Club der Billardfreunde nun-

mehr gelungen ist, diesen Meister der Meister abermals im Rahmen einer Südwestdeutschland-Reise nach Mannheim zu verpflichten, so darf die große Mannheimer Billardsporthalle dem rührigen Verein nur dankbar sein. Erich Hagenlocher wird am Donnerstagabend in der Billardakademie „Königlicher Hof“, N. 7, 8, die diesjährige Sportsaison des Clubs der Billardfreunde eröffnen. Er spielt gegen unsere Mannheimer Spitzenkünstler wie Gerlach und Häberle, und zwar eine Cadre-Partie auf 300 Punkte und eine Dreiband-Partie auf 30 Punkte. Anschließend wird er ein- oder zwei- und Phantasiehöhe vorführen. Nach dem Spiel hält Hagenlocher einen Vortrag über die hohe Kunst des Billardspiels, den sich kein Mannheimer Billardfreund entgehen lassen sollte.

Die jüngsten Erfolge des Meisters

Nach einer ununterbrochenen Erfolgsreihe kehrt Hagenlocher im Vorjahr als Weltmeister aus Amerika zurück. Anschließend machte er eine Turnierreise durch Deutschland, Holland, Luxemburg und die Tschecho-Slowakei, wobei er in seinen Spielen einen Gesamtdurchschnitt von über 70 erreichte. Seine höchste Serie in freier Partie beträgt 2400 Bälle. Im Cadre

Sehr viele Partien machte er gleich vom Anstoß aus, ohne daß sein Partner zum Spiel kam.

Wir hoffen, daß unsere Mannheimer Spieler gegen diesen Weltmeister ehrenvoll abschneiden.



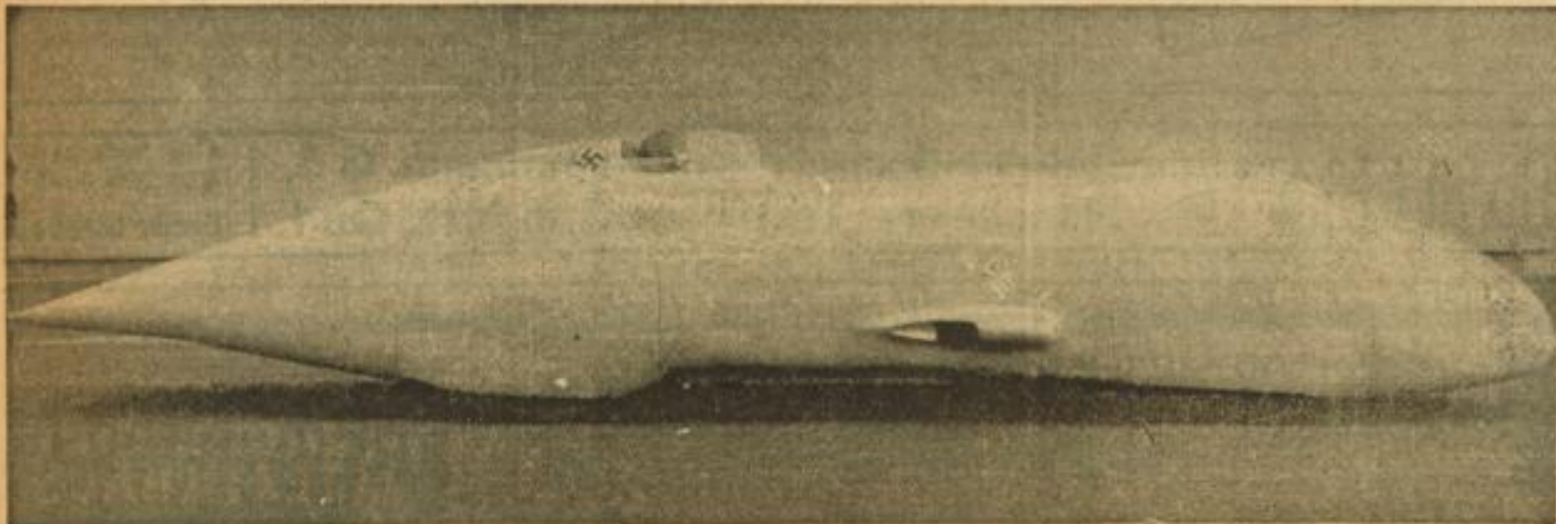
Erich Hagenlocher (Archivbild)

erreichte er im Vorjahr in 831, 876 Bälle. Alle unsere Billardfreunde, die den Weltmeister in Spiel und Vortrag erleben, haben Gelegenheit, von seiner unerreichten Kunst etwas zu lernen. Nicht allzubald dürfte ihnen etwas Ähnliches wieder geboten werden.

14 Deutsche Leichtathletik-Rekorde

Die deutsche Leichtathletik stand im abgelaufenen Jahr im Zeichen einer nicht zu verkennenden Leistungssteigerung. Den besten Beweis dafür liefern die in diesem Zeitraum aufgestellten 14 neuen Höchstleistungen, die durch den Weltrekord von Ernst Blask im Hammerwerfen mit genau 59 Meter getrübt werden. Im einzelnen sind folgende neuen Rekorde anerkannt worden:

- 400 Meter: 47,3 Sek., Erich Linnhoff (MTV Spandau), am 18. 6. 1938 in Cottbus;
 - 46,8 Sek., Rudolf Harbig (Dresdner SG), am 7. 8. 1938 in Dortmund;
 - 800 Meter: 1:50,6, Rudolf Harbig (Dresdner SG), am 4. 9. 1938 in Paris;
 - 5000 Meter: 14:41,4, Max Ehring (ATV Wittenberg), am 9. 7. 1938 in Königsberg;
 - 400-Meter-Läufchen: 53,1 Sek., B. Kölling (WV „Schlesien“ Breslau), am 28. 8. 1938 in Stockholm;
 - 10-Kilom.-Gehen: 45:38,6, Hermann Schmidt (PolSB Hamburg), am 16. 10. 1938 in Braunschweig;
 - 1-Stunde-Gehen: 13:02,04 Meter, Hermann Schmidt (PolSB Hamburg), am 16. 10. 1938 in Braunschweig;
 - Dreißprung: 15,28 Meter, Karl Rottrich (Weiß-Rot-Weiß Wien), am 19. 7. 1938 in Berlin;
 - Hammerwurf: 57,25 Meter, Erwin Blask (Berliner SG), am 17. 8. 1938 in München; 50,00 Meter, Erwin Blask (Berliner SG), am 27. 8. 1938 in Stockholm;
 - 4 mal 100-Meter-Staffel: 40,3 Sek., Nationalmannschaft (Kersch, Hornberger, Reitermann, Scheuring), am 13. 8. 1938 in Berlin.
- Frauen**
- 200 Meter: 24,4 Sek., Käthe Krauß (Dresdner SG), am 18. 9. 1938 in Wien;
 - Hochsprung: 1,64 Meter, Gräfin Solms (MTV Wundorf), am 18. 9. 1938 in Wien;
 - Hürdenlauf: 418 P., Gisela Mauermaier (TSV Neubausen-Wumpfenburg München), am 16.—17. 7. 1938 in Stuttgart. — Diese Leistung bedeutet zugleich neuen Weltrekord. G. Mauermaier erzielte dabei folgende Einzelleistungen: 100 Meter 12,4 Sek., Hochsprung 1,56 Meter, Weisprung 5,62 Meter, Kugelstoß 13,07 Meter und Speerwurf 30,90 Meter.



Der Mercedes-Benz-Rekordrennwagen erreichte durch Rudolf Caracciola die Geschwindigkeit von 432,692 Km.-Std. (Aufn. Fuhrmeister 2)

Das Testament, das ein Leben änderte

Der Tantalus der Millionäre / Marshall Field mußte 25 Jahre lang auf eine Millionenerbschaft warten

Wenn die sagenhafte Figur des Tantalus jemals in unseren Tagen zur Wirklichkeit geworden ist, dann im Falle eines in Chicago lebenden Amerikaners namens Marshall Field, der 25 Jahre lang auf eine Erbschaft von 500 Millionen Dollar warten mußte! Dieser Tage, da Field seinen 45. Geburtstag feiern konnte, gelangte er in den Besitz der ersten Hälfte jenes unermesslichen Vermögens, das ihm im Jahre 1913 sein Großvater, Amerikas damaliger „Handelskönig“, der gleichfalls Marshall Field hieß, vermacht hat. Auf die zweite Hälfte muß er noch weitere fünf Jahre, nämlich bis zu seinem 50. Geburtstag warten.

Es ist wohl eines der eigenartigsten Testamente, das der alte Field hinterlassen hat. Er, der hochbetagt als einer der reichsten Männer der Neuen Welt starb, setzte seinen einzigen Enkel und nächsten Verwandten, den damals 20-jährigen Marshall, zum Universalerben ein. Aber das ausschweifende Leben des jungen Mannes hatte dem Großvater, der von der Blige bis zum Grabe nur Arbeit und Opfer kannte, in hohem Maße mißfallen. Marshall Field junior war nicht nur ein Faulenzer und Nichtstuer, der bereits auf der Schulbank im Hinblick auf den riesenhaften Reichtum, der seiner harrte, auf jegliche Arbeit verzichtete, er war auch in seinen jungen Jahren bereits dem Alkohol ergeben und huldigte allerlei Lastern, die seine Gesundheit untergruben. So kam Field senior auf den Gedanken, seinen Enkel durch ein Testament zu einem vernünftigen, regelmäßigen Leben zu zwingen und ihn von seinen schicksalhaften und bedenklichen Gewohnheiten zu heilen.

Der alte Field setzte einen Verwalter über sein Vermögen ein und verfügte, daß Marshall Field junior erst nach einer Wartezeit von 25 Jahren der Millionen teilhaftig werden

solte. Bis zu diesem Zeitpunkt seien ihm monatlich lediglich 1000 Dollar auszubezahlen, die seine Existenz bei einer einigermaßen vernünftigen Lebensweise sicherstellen würden. Erst nach Erreichung des 45. Lebensjahres, wenn man den Universalerben als genügend „gereift“ betrachten könne, solle ihm die erste Hälfte der Erbschaft zufallen, während die zweite Hälfte mit dem 50. Geburtstag fällig werde. Sollte Marshall Field das 45. Lebensjahr infolge seines ungelunden Lebenswandels nicht erreichen, sei die gesamte Hinterlassenschaft wohlthätigen Zwecken zuzuführen. Als der greise Multimillionär seine Augen schloß, erregte sein eigenartiges Testament in ganz Amerika Aufsehen. Sein Enkel Marshall aber war außer sich über die Zumutung, 25 Jahre warten zu müssen, ehe er ein reicher Mann würde. Er nahm sich die berühmtesten Anwälte, um das Testament anzufechten und die Aufhebung der Wartebestimmung zu erreichen. Vergebens — der alte Field hatte sein

Vermächtnis juristisch genügend gut fundiert. Es konnte nicht umgangen werden.

So mußte der junge Marshall sein Leben von Grund auf ändern, wenn er überhaupt 45 Jahre alt werden und dann noch in einer körperlicher Verfassung sein wollte, die ein Millionär braucht, um seinen Reichtum zu genießen. Zwar sind 1000 Dollar ein nicht eben spärliches Monatseinkommen, aber sie stellen doch geradezu einen Vertiefenpfennig angesichts eines solchen Vermögens dar! Nicht weniger als dreimal hat Field bis heute geheiratet und wurde Vater von fünf Kindern. Aber seine Frau hielt es — trotz des zu erwartenden Vermögens — bei ihm aus. Marshall selbst verbrachte seine Wartezeit mit der Regelmäßigkeit einer Uhr, umgeben von Ärzten und Pflegerinnen. Nun endlich sind die Tantalusqualen vorbei, die ersten 250 Millionen gelangen zur Auszahlung. Ueber seine Zukunftspläne hat Amerikas jüngster Multimillionär noch nichts bekannt gegeben.



Das Volk in USA wehrt sich gegen das „Königreich Israel“

Unter den Abgeordneten des amerikanischen Kongresses wurde soeben eine Kampfschrift gegen den jüdischen Einfluß in der amerikanischen Politik und im öffentlichen Leben verbreitet. Charakteristisch für die Haltung der Schrift ist dieses Titelbild, das das Weiße Haus mit dem Judenstern zeigt. Die Schrift zeigt, daß das amerikanische Volk selbst gegen die Juden Herrschaft Front macht.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

aus dem Wasser steigt und langsam einen Bienenstock hinaufzieht. Die Wespennester, Birken und Buchen hängen da tief über das Döck, und man braucht nur die Hand auszustrecken, um sich einen grünen Zweig auf den Hut oder ins Knopfloch zu stecken. Irgendwo im Waldgrund dreht sich ein riesiges Schwungrad, es zieht, stampft und knarrt, denn es ist eine schwere Last, die das Förderwerk den Berg hinaufschleppen muß. Daran aber denken die Passagiere nicht, die mit Rufen des Entzückens und der Bewunderung diese seltsame Fahrt begleiten, die nun in Frankreich eine Nachahmung finden soll. Wer nicht den ganzen Oberländischen Kanal bereifen will, sondern sich nur für die Rollberge interessiert, braucht erst in Buchwalde „einzustiegen“.

Schiffe, die auf Rädern reisen

Schiffe, die über Land reisen? Man hat ein wenig verwundert vor kurzem die Nachricht gelesen, daß Frankreich sich mit dem Gedanken trage, durch einen Schienenkanal eine Verbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer herzustellen. Es ist da von jahrhundertlangem Traum, auf denen die Dampfer auf einer sogenannten „Auto-Strasse“ durch das Land hindurch befördert werden sollen. Eine neue Idee? Nein, denn ein Vorbild für dieses Projekt finden wir innerhalb unserer eigenen Grenzen. Hier jemals schon dem österröhmischen „Oberland“ südlich von Elbing einen Besuch

abgestattet hat, wird auch von dem Oberländischen Kanal zu berichten wissen, der die alte Hansestadt mit dem Draußen, Geseerich und Drevenzsee verbindet.

Die gesamte Länge dieser eigenartigen Wasserstraße der Welt beträgt 140 Kilometer, in die sich der Kanal mit Flüssen, Seen, vier Schleusen und — fünf trocken geschlossenen Ebenen teilt. Diese fünf Schiffslöcher sind einmalig in der Welt und wurden bereits vor mehr als 80 Jahren angelegt, als man sich beim Bau des Oberländischen Kanals überlegen machte, wie der Höhenunterschied von 106 Metern zwischen der Hafenebene und dem Hügel land um Österebe ausgeglichen werden soll. Man konnte doch nicht eine Schleuse nach der anderen anlegen, und Schiffsbewerke hat man zu dieser Zeit noch nicht gekannt. Also kam Baurat Zeente, der mit dem Kanalbau beauftragt war, auf den originellen Gedanken, die störenden Hügel mittels Förderwagen auf Schienen zu überwinden. Diese über Land fahrenden Docks sind 100 Tonnen schwer und vermögen beladene Schiffe bis zu 70 Tonnen über die Berge zu tragen.

Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, wenn so ein mächtiger Rahn bei Buchwalde plötzlich



Frankreich hat seinen Anteil an den Skodawerken abgestoßen

Die französische Rüstungsfirma Schneider-Creusot, die bisher 50 v. H. des Kapitals der tschechischen Skodawerke, insgesamt 220 Millionen tschechischer Kronen, besaß, hat mit Rücksicht auf die veränderte Lage in Mitteleuropa diesen Anteil abgestoßen. Die Anteile wurden von einer tschecho-slowakischen Gruppe, die die tschechische Regierung vertritt, angekauft. Unser Bild zeigt einen Ueberblick über die berühmte Waffenfabrik der Skodawerke.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Paviane werden als „Treiber“ benutzt

Überall, wo Paviane auftauchen, lassen sich auch Leoparden in der Nähe blicken. Denn es gibt scheinbar für einen Leopard keine schönere Delikatessen, als einen trächtigen, fetten jungen Pavian. Aber die Paviane sind natürlich auf ihre Feinde vorzüglich eingestrichelt und kennen sich natürlich auch in den Abwehrmethoden aus. Trotzdem ist ein Jagdbentener Oberland, von dem ein Großwildjäger berichtet, der aus den Berggebieten in diesen Tagen zurückkehrte.

Durch einen Schaffirt hatte man erfahren, daß ein Leopard eine Pavian-Herde verfolgte. Der Jäger wollte den Leopard erlösen und machte sich auf die Suche. Endlich hatte man die Pavian-Herde zu Gesicht bekommen. Der Leopard konnte nicht mehr weit sein. Und nun bot sich ein merkwürdiges Bild:

Sobald die Paviane merkten, daß Menschen mit Feuerwaffen in der Nähe waren, oder nicht auf sie schossen, wußten sie, daß die Jagd der Menschen ihrem gemeinsamen Feind, dem Leoparden, galt. Nun verteilten sich die Paviane in einer Bergschlucht und verperrten so dem alten Jäger den Rückzug. Von dieser Schlucht aus riefen die Paviane nun mit einem furchtbaren Geschrei und unter gleichzeitiger Schreibern von arden Steinen gegen den Leopard vor, der auf diese Weise dem weihen Jäger direkt vor die Flinte gelagt wurde. Mit einem obrenbedäubenden Siegesgeschrei zogen sich die Paviane zurück, als der Feind erloschen war. Sie hatten den Rücken frei und konnten ungehindert ihre Wanderung fortsetzen.

Jung bleiben - länger leben

Am Silvestersamstag 1938 wurde unser Sohn Peter geboren.

Käthe Dietrich-Wiegand Hans Wiegand

Mannheim (Nationaltheater)
z. Z. Bochum, Landesstraßenklinik

Kindernerven

vertragen viel, aber schon mit 20 oder 25 Jahren ist dasselbe Kind oft ein nervöser Mensch... Wer gute Nerven hat, bleibt jung. Gute Nerven = leistungsfähige Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecitin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend, nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege: gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit

Dr. Buer's „Nährt“

Reinlecitin Nerven nachhaltig

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff Dr. Buer's Reinlecitin

Am Silvestersamstag 1938 wurde unser Sohn Peter geboren.

Käthe Dietrich-Wiegand Hans Wiegand

Mannheim (Nationaltheater)
z. Z. Bochum, Landesstraßenklinik

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Rattermann
Geschäftsführer: Karl W. Gagnereit, Ubel vom Lienz 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ausgabe A Mannheim über 16 000
Ausgabe B Mannheim über 20 000
Ausgabe A und B Mannheim über 44 700
Ausgabe A Schwetzingen über 550
Ausgabe B Schwetzingen über 6 800
Ausgabe A und B Schwetzingen über 7 400
Ausgabe A Weinheim über 450
Ausgabe B Weinheim über 3 450
Ausgabe A und B Weinheim über 3 900
Gesamt-Dr. Wismar Kobt, 1938 über 56 000

Die Geburt unseres Sohnes **Manfred** zeigen wir hierdurch hocherfreut an.

Adolf Vatter u. Frau Emma

z. Z. Hch. Leni-Krankenhaus, Mannheim
Bensheim, Neuarh 1939

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, MANNHEIM.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Freitag, 20. Januar 1939, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal der Deutschen Bank, Filiale Mannheim, B. 4, 2, stattfindenden **ordentlichen Hauptversammlung** eingeladen. Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1937/38.
- Vorlage des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
- Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- Neufassung der Satzung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes.
- Neuwahl des Aufsichtsrates.
- Wahl des Abschlussprüfers für 1938/39.

Zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien oder den Hinterlegungsschein einer deutschen Effekten-Giro-Bank spätestens am 17. Januar 1939 bei der Gesellschaft oder der Deutschen Bank, Filiale Mannheim, hinterlegen.

Mannheim, den 19. Dezember 1938.
Der Vorstand: Philipp Bohrmann.

In der Neckarstadt
kauft man
Roeder-, Kohlen- u. Gasherde

bei
Fr. Müller
Vffruhrstr. 26

Teilzahlung beginnt Montag
ANZUSE & MAXTEL
Damen-Mäntel etc.
Billigste Preise - Große Auswahl
Etage für Damen- u. Herren Kleidung
G. OFF
D. 2, 14 (gegenüber Neugebäude)

Detektiv-Auskunftei
K. Buhies
Lortzingstr. 14
Ruf 61276
Direktor Zaverthaus

Anzeigen werben!

BURO MOBEL
BURO-MASCHINEN
BURO-BEDARF

CARL FRIEDMANN
AUGUST-GRABE

Küchen
durch Lagerrenovierung leicht beschaffbar, jeweils bei d. Ausg.
1 Küchertisch 175.-
1 Wäschekorb 185.-
2 Stühle 195.-
1 Gader 195.-
Hch. B.umann & Co.
Verkaufsbüro
T. 1, Nr. 7-8
Berntstr. 278 80.
(228318)

Kaufstiftung
Ist Ihnen täglich die HB-Anzeige dann dort finden sie günstige Angebote!

Neue Filme — wir blenden auf!

Die Geliebte heißt Viktoria / Ein Film zeigt das Berlin um 1908

Wer heute in ein Filmstudio kommt und die Schauspielerinnen mit im Nacken hochgekämmten Frisuren antrifft, die das Modernste des Modernen darstellen und erfreut den Spielleiter fragt: „Ah, Sie drehen einen Film aus der Gegenwart?“, der erhält prompt zur Antwort: „Aber wo denken Sie hin, der Film spielt Anno 1908.“ Nicht mal an den Kleidern und Hüten läßt sich so ohne weiteres die Zeit und der Ort einer Handlung feststellen. Denn die Mode ist so launisch wie das Aprilwetter.

Sorgen der Vorkriegszeit

In der anscheinend unerschöpflichen Reihe der Filme um die Jahrhundertwende erscheint nun ein neuer Film, der einmal nicht Wien

auch der Standplatz Görings bei der jährlichen Sammelkutsch der Prominenten am Tag der Solidarität.

Willy und Viktoria

Den Oberleutnant Walbert von Worp spielt Willy Fritsch. Therese Stefina, die Blumenverkäuferin, spielt diesmal nicht Lilian Harben, sondern die Wienerin Viktoria v. Ballast. Wenn wir uns an ihren Film „Ball im Metropol“ erinnern, dann wissen wir, daß sie für diese Rolle ganz besonders geeignet ist, denn sie besitzt die Härte und Innigkeit, die bange Sehnsucht und die Kraft des Leidens, die ein solches Mädchenschicksal, wie Therese Stefina es erleidet, in sich birgt. Damit in dem Berliner Film aber auch Berlin nicht zu kurz kommt, findet man neben der Wienerin die „Ur-Berlinerin“ Grete Weiser (die zwar auch nicht aus Berlin stammt, aber in den Jahren ihres Berliner Aufenthaltes alle Berlinerinnen an Schönheit um viele Längen geschlagen hat), die ein feines Blumenmädchen, in dem Laden ihres Onkels spielt, den wiederum Paul Bildt von Preussischen Staatstheater darstellen wird. Kameraden aus v. Worps Regiment sind Erich Fiedler, Dieter Dorsche und Karl Martell. Paul Otto wird einen Oberst spielen und Werner Stöck ist der Burde des Oberleutnants v. Worp. In weiteren Rollen findet man Ingolf Runge, Hansi Runsdatt und Lotte Vette, die die Familie des Freiherrn von Schmieden repräsentieren.

Gerhard Lamprecht, der uns den Inhalt des Films erzählt, ist besonders stolz auf die Genehmigung der Generalintendantur der Berliner Staatsoper, eine Reihe von Aufnahmen in dem herrlichen Haus drehen zu dürfen. So haben kürzlich mehrfach in der Nacht nach Beendigung der öffentlichen Vorstellung, Aufnahmen mit



Zwei Frauen
Olga Tschschowa und Irene von Meyendorff sind Mutter und Tochter in dem H. H. Zerlen-Film der Tobis „Zwei Frauen“
M. Foto: Tobis

dem Publikum der Vorkriegszeit stattgefunden und in den Logen sah man Willy Fritsch, Hansi Runsdatt und Lotte Vette hingebungs- und Opernwertur folgen, die morgens um 4 Uhr

zu völlig ungewohnter Zeit in dem feierlichen Hause ertönte. Die letzten Kelleraufnahmen zu diesem Film werden noch im Dezember beendet sein.



Ludwig Schmitz

einer der 13 Kanoniere des Bavaria-Films „13 Mann und eine Kanone“ setzt sein verschmitztes Lächeln auf.
Foto: Bavaria-Filmkunst

oder Paris zum Schauplatz hat, sondern in Berlin spielen soll und zwar in den Jahren 1908 bis 1910. Die Handlung des Filmes geht auf einen Roman von Eva Leidmann, der leider so früh verstorben und gerade für das Filmschaffen so ungewöhnlich begabten Dichterin, zurück. Der Film, den Gerhard Lamprecht inszeniert, wird „Die Geliebte“ heißen. Er behandelt das tragische Liebesverhältnis eines jungen Leutnants mit einer Blumenverkäuferin aus der Lindenpassage. Der junge Oberleutnant von Worp hat bei einem Spazierritt das Mädchen vom Wasserrad fallen sehen und hat sie vor dem Tod des Ertrinkens gerettet. Die beiden Menschen finden Gefallen aneinander und eines Tages erkennen sie, daß sie ganz einander gehören müssen. Das Mädchen ist zu stolz, um nur eine Geliebte sein zu können und der Leutnant zu anständig, um ihr diesen Matel aufzuerlegen.

Beide suchen nun unabhängig von einander die Entscheidung. Diese Entscheidung aber wird dadurch kompliziert, daß Dritte den jungen Oberleutnant von Worp, der eine große Karriere vor sich hat, vor unüberlegten Handlungen abhalten wollen und zu einer List Zuflucht nehmen. Der Oberleutnant erfährt, daß Therese Stefina zuvor die Geliebte eines Regimentskameraden war. Da verwirrt er seine Abschiedspläne und glaubt sich vor einer Entscheidung befreit. Therese beschleicht indessen in der Einsamkeit des Herzens und der Verzweiflung des unlösbaren Konfliktes aus dem Leben zu gehen. Als der Leutnant, getrieben von Scham und Liebe, den Weg zu Therese wiederfindet, da wartet eine tote auf ihn. Und ein Brief sagt ihm, daß sie nur ihn geliebt habe. Sie hat ihm die Entscheidung abgenommen. Er braucht des Königs Rod nicht auszuweichen. Ein kleines Mädchen war härter als er. Ihre Entscheidung ist unwiderruflich.

Wo heute Hermann sammelt...

Die alten Berliner und all die alten Onkels und Tanten aus der Provinz, die vor dreißig Jahren einmal eine Reise nach Berlin machen, werden in diesem Film ein Wiedersehen mit ihren Erinnerungen feiern. Das Berlin von 1908 wird nämlich in diesem Film die Hauptrolle spielen. Gerhard Lamprecht hat wochenlang in Berlin und der Umgebung Berlins Aufnahmen gedreht. In Ködlig hat man ein Offizier-Reitturnier in den alten Uniformen der Vorkriegszeit ausgenommen. Am Neuen See im Tiergarten, heute und einst Treffpunkt der Berliner zu einer guten Tasse Kaffee, wurde fleißig gefilmt, die schönsten Stellen der Spree wurden aufgenommen und schließlich hat man auch eine romantische, nächtliche Droschkenfahrt durch den Tiergarten nicht vergessen.

Hauptschauplatz des Filmes aber ist die große Lindenpassage, in der sich das Blumengeschäft befindet, in dem Therese Stefina bei ihrem Onkel Blumen verkauft. Max Mellin hat in einer der großen Hallen in Neubabelsberg die ganze Passage originalgetreu aufgebaut. Nach dem Umbau vor einigen Jahren ist sie ja völlig modernisiert worden, 1908 trug sie noch mehr panoptikumartigen Charakter. Nicht oft hat man einen Filmbau gesehen, der mit soviel Liebe und mit soviel Zeitlichkeit aufgestellt wurde. Man läßt die alten Berliner durch diese Filmpassage, die in allem die natürlichen Maße besitzen, und sie werden sich plötzlich um dreißig Jahre jünger vorkommen. Die Passage ist ja nicht nur den Berlinern bekannt, sondern auch im Reich berühmt geworden, denn hier ist

Im Ufa-Atelier im Tempelhof hatten die Architekten ein so grundfestes Varieté-Theater ausgebaut, daß man sich nicht in eine der Ranglogen setzen konnte, ohne befürchten zu müssen, in den Abgrund zu stürzen. Und das kam daher, wie ich gleich erfuhr, daß die Loge später noch gebraucht wurde, ja sogar noch eine gewichtige Rolle im Verlauf des Filmes, den Peter Paul Brauer hier drehte, spielte. Es war nämlich die Loge von dem Fabrikbesitzer



Müssen die Silvester geieiert haben!

Theo Lingens kennt das beste Rezept gegen einen ausgewachsenen Silvesterkater: Kalte Brausel, um für die weiteren Aufnahmen des Bavaria-Films „Das Abenteuer geht weiter“ wieder frisch zu sein.
Foto: Bavaria-Filmkunst

Oberhard Wittau, der mit seiner Tochter Ufa und dem Generalsekretär Wadow an diesem Abend die Vorstellung besuchen würde. Zunächst jedoch gab es auf der Bühne Wichtiges zu beobachten. Der Spielleiter, die merkwürdige Käse mit dem Sonnenschutzhelm auf dem Kopf, kam mit Jessie Bihrog aus der Kulisse, die Scheinwerfer flammten auf, unsichtbare Musik begann einen Schläger zu spielen und dann betrat Jessie, nunmehr die Tänzerin Flossie, inmitten der Girls die Bühne und sang ihren männerbeidrenden Song.

Nach Flossie würde Dvonne kommen. Dvonne, die Kunstschühin, der vor einer halben Stunde der Partner wegelaufen war und die nun zweifelhaft hinter der Bühne herumließ und einen neuen Partner suchte und schließlich Ric fand, der wiederum in merkwürdiger Beziehung zu den Anfassern der Loge stand, in der ich mich gerade befand. Das Ganze ist nur schwer zu erzählen, denn Dvonne hatte mit ihrem dummen Spah auf der Straße ein heillofes Durcheinander hervorgerufen, der bis zum bapppend-Ruh nicht aufgeklärt werden konnte. Die Sache war ganz einfach angegangen. Nicolaus Mohr und Peter Sasse, die beiden Handelsjuden, hatten in ihrer Bude gefessen und festgefressen, daß sie wieder einmal ganz pleite waren. Da kam ein Briefträger und brachte ihnen die Glückbotschaft, daß sie beide beim Preisaus-

schreiben der Firma Wittau mit ihrer Einsetzung das zweijährige Stipendium gewonnen hatten. Nicolaus war auf diese Freudenbotschaft hin mit der letzten Mark in Rittel und Pantoffeln schnell mal auf die Straße gelaufen, hatte „Ich bin gleich wieder da“ gesagt, und ward nicht mehr gesehen.

Von dieser Stunde an war Ric, wie ihn sein Freund Peter nannte, nämlich in eine ganze Kette verrückter Abenteuer hineingerannt. Mit

Aber das alles war erst der Anfang. Alles, was Ric an diesem Tage unternahm, verwickelte ihn immer tiefer in ein Netz von Abenteuern. Wie er dann mit dem Stifter des Preisaussehens, das er gewonnen hatte, oder besser gesagt, mit dessen Aße, ins Hotel Savoy fuhr, wo Herr Robby ter Schären sich mit Aße verloben sollte, wie aber aus der Verlobung nichts wurde, Ric den schneidigen Robby aus dem Felde schlug, im Vorbeigehen schnell zwei berühmte Verbrecher erledigte, dann mit totkranken Herzen sich aufmachte zu seinem Freunde Peter zurückzukehren, dort Dvonne, Flossie und Aße vorband, zwei Damen hinauswarf und sich mit der dritten verlobte... das zu erzählen, muß einem erlassen werden.

Peter Paul Brauer, der Spielleiter und Herstellungsführer dieses Filmes hat jetzt gerade eine erfolgreiche Premiere hinter sich. Er ist der Vater des „Verlegenheitskinder“, jenes heiteren Lustspiels, das jetzt an Weihnachten in so vielen Lichtspieltheatern für volle Rassen sorgt. Eine weitere Arbeit von ihm war „Das Mädchen von gestern Nacht“, an das man sich auch sehr gerne erinnert. Paul Ringer, der jetzt mit Olga Tschschowa in der „Römischen Oper“ in Berlin zusammen in „Kimée“ auftritt, spielt den Handelsstudenten Nicolaus Mohr, dem an einem Abend alle diese seltsamen Dinge passieren, die sich ein Herr Otto Bernhard Wendler zwar gegen alle Logik, aber nicht ohne Sinn für Tempo und Publikums-wirksamkeit ausgedacht hat. Rudolf Platte ist sein philosophischer Freund Peter, der sich durch das Tobinabohu kaum durchfindet. Ursula Grabley, die augenblicklich im Theater am Kurfürstendamm in „Wasser für Cantoga“ eine feste Kantinenwirtin spielt, ist die Kunstschühin Dvonne. Vater und Tochter Wittau sind Walter Janßen und Raby Rahl Robby, den angebligten Bräutigam, wird Paul Hoffmann aus Dresden spielen.

Bert Hauser.



Zarah Leander
im „Blaufuchs“, einem neuen Ufa-Film.
Foto: Ufa-Santia

Mit Pantoffeln ins Abenteuer

„Ich bin gleich wieder da“ / Ein lustiger Film der Ufa

Meldun

SW Nummer
röhe 1. B. T.
Geldbranntwe
jahr 1937/38
des Spirituoso
weidreuerere
seit 1935 die
der Brantfick
Wiermin die
fohrt eine to
bleiben, daß
forzung eines
Arbiden- und
Bnd der Beir
der vorzunäh
welnen aus
dieser Kritik
baupflichtige
stände auf etw
räte ein, und
jahres fiel der
lag des Vorla
daran, daß di
bessere Umsä
Vorjahres. Ti
Aufnahme wo
Schlus des G
Auswirkungen
den. Turch die
neret wurde d
Jahre besser
seigt einen K
Reichsmart bei
wobnungen),
2500 (12 107)
schreibungen v
ein Reingewin
250 000 RM.
In der Bilanz
weiterung mit
posten von zu
sche Geldbrant
Das Umsatz
entfällt 0,13
noch 0,09 (0,17
rungen sind au

Frank Effekte

Festverzinst. W
8% Dt. Reichsanl.
Int. Dt. Reichsanl.
Baden Freist. v.
Bayern Staat v.
Anl.-Abt. d. Dt.
Dt. Schutzgebiet
Augsburg Stadt v.
Heidelbg. Gold v.
Ludwigsh. v. 26
Mannh. Gold v.
Mannheim von 27
FirmasensStaat v.
Mann. Absta. Alt
Hess. L.L. Lin. R.
B. Kom. Goldvau
do. Goldanl. v.
do. Goldanl. v.
Bay. Hyp. Wechs.
Prkl. Hyp. Goldb.
Frankf. Lion. v.
Frat. Goldschbr.
Frlk. Goldsch. L.
Mein. Hypoth. v.
Mein. Hyp. Lion.
Pfalz. Hyp. Goldb.
Pfalz. Lion. v.
Rhein. Hyp. Goldb.
do. 5-9
do. 12-13
do. Lion. v.
do. Gdkom. v.

Industrie-Aktie
Accronatoran . . .
Adt. Gebr.
Aschabg. Zellsto
Bayr. Motor-We
Berl. Licht a. K
Brauer Kleinfil
Brown Bov. M
Cement Heidelb
Daimler-Benz . .

Die Reichsbank am Jahresschluß

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom Jahres- schluß hat sich in der letzten Woche 1938 die gesamte Bilanz der Reichsbank um 144,3 auf 144,3 Milliarden Mark erhöht...

Wenn auch in den ersten drei Wochen des Dezember nur ein Abbau der zusätzlichen Reichsbankgelder vom November zum Ende des Monats...

Im einzelnen haben in der Berichtswochen Monats- wechsel und -schluß um 764,4 auf 812,4 Millionen Mark zugenommen...

Im Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 578,5 und an Wechseln 48,7 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgegangen...

Meldungen aus der Wirtschaft

SW Kammer-Richt für Oberbrannweine, Karlsruhe, 1. B. Der Bericht der Kammer-Richt für Oberbrannweine, Karlsruhe...

gegen Fortwähren am Konsumvermögen, vorübergehend um 0,06 (0,05) Mill. Reichsmark...

Aktien eher anziehend, Zinsanlagen am Rentenmarkt

Berliner Börse

Nach dem freundlichen Auftakt, den die Wertpapiermärkte gestern zum Jahresbeginn zeigten...

Am variablen Rentenmarkt lagen Reichsbank- papier mit einer Verzinsung um 1/2 Prozent auf 128 1/2 ziemlich fest...

Von den in Gläubigerstufen gedankelten Bankaktien haben Deutsche Heberie um 1 Proz. noch, während Dresdner Bank 1/2 Prozent gewonnen...

Banken um 1/2 Prozent, sonst traten keine größeren Veränderungen ein...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse war allgemein weiter befeuert. Seitens der Rundschau erfolgte überwiegend weiter mäßige Käufe aus Mitteln des Zinsterminals...

Der Rentenmarkt hatte die lebhaftesten Nachfrager eine ausgeglichene feste Tendenz...

In den Aktienmärkten ging das Geschäft im Verlauf hart zurück, so daß sich die höchsten Kurse nicht immer voll behaupten konnten...

Am Freitagabend war die Haltung überwiegend fester, Markt, 91-93 (89-91), Ufa 84 1/2 (84)...

Kautschuk

Markttag: ruhig, Schrotts loco 8%; per Febr.-März 8 1/2%. Preise in Venca für ein 10.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/Main

Von der Rückseite des im Nordseegebiet liegenden Tiefdruckwirbels her wird mehr kalte Luft aus arktischen Gebieten auf das Festland verfrachtet...

Die Aussichten für Mittwoch: Wechselnde Bewölkung mit wiederholt mehr schauerartigen Niederschlägen...

... und für Donnerstag: Zeitweise aufhellend, doch unbedeutend fortwährende Abkühlung.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 2.1.39, 3.1.39. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 2.1.39, 3.1.39. Location: Mannheim.

Gesundheitschutz für den Glasarbeiter

Für alle Arbeiter und Arbeiterinnen in Glasbläuen, Glasfabriken, Glashütten...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwolltermindörse Bremen, 3. Jan. Jänner 885 Brief, 882 Geld...

Metalle

Metallnotierungen in Berlin

Berlin, 3. Jan. (RM per 100 Rika) Elektrolytischer (weiblicher) Zinn...

Märkte

Mannheimer Schmalzmarkt

Zufuhr: 70 Cöfen, 102 Cöfen, 261 Rilde, 163 Bären, 531 Räder...

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, Geld, Brief. Lists various international locations like Aegypt, Argentin, Belg, Brasilien, Bulgarien, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 3 columns: Description, 2.1., 3.1. Lists various bank and commercial stocks.

Bank-Aktien

Table with 3 columns: Bank Name, 2.1., 3.1. Lists various banks like Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 3 columns: Company Name, 2.1., 3.1. Lists various transport and utility companies.

Effektenskurse

Table with 3 columns: Instrument Name, 2.1., 3.1. Lists various financial instruments like bonds and certificates.

Bank-Aktien

Table with 3 columns: Bank Name, 2.1., 3.1. Lists various banks and financial institutions.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 3 columns: Description, 2.1., 3.1. Lists various stocks and bonds traded on the Frankfurt exchange.

Die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude
KREIS MANNHEIM

Mittwoch, 4. Januar 1939, im Rahmen der
Gastspielreise der deutschen Varieté Bühne

GROASSER

20 Uhr im Friedrichspark 20 Uhr

Lebendiges Varieté

10 leuchtende Sterne am deutschen Varieté Himmel

- Rosita** Evolutionen auf rollender Kugel
- Frank** der fallende unzerbrechliche Mann
- Irene und Carmen** getanzte Akrobatik
- Schwarz-Weiss** die originellen Parodisten
- Illy Argo** Kapitolen einer schönen Frau am Trapez
- Paul Galley** Musical-Clown mit 1000 Einfallen
- Michlin** ein sonderbarer Radfahrer
- Drei Dialos** akrob. Drahtseil-Kombinations-Akt
- Kenilley-Burlex** der beste Schleuderbreitakt aus dem Sudetengau
- Kapelle L. Mayer, H. Ganter und A. Fuß**

Eintrittspreise 60 und 80 Rpf. - Karten bei allen KdF-Warten und Verkaufsstellen Plankenhof, Völk. Hochschl., Zigarren-Kiosk Schleicher, Tattersall, und an Abendkasse.

Weitere Veranstaltungen im Kreisgebiet:

- Donnerstag, 5. Jan.: Weinheim, „Pflzer Hof“.
- Freitag, 6. Jan.: Schwetzingen, „Zum Falken“.
- Samstag, 7. Jan.: Sandhofen, „Zum Morgenstern“.
- Sonntag, 8. Jan.: Nibelungensaal, Gef. der Fa. Hch. Lanz (geschlossene Veranstaltung).
- Montag, 9. Jan.: Rheinau, „Badischer Hof“.
- Dienstag, 10. Jan.: Neckarau, Gemeindehaus.
- Mittwoch, 11. Jan.: Almenhof, Gemeindehaus.
- Donnerstag, 12. Jan.: Käfertal, Turnhalle.
- Freitag, 13. Jan.: Ladenburg, Bahnhof-Hotel.
- Samstag, 14. Jan.: Neckarau, Gemeindehaus.
- Sonntag, 15. Jan.: Seckenheim, Schloßwirtschaft.

Nach dem Ausscheiden des Herrn Rechtsanwalts Dr. Otto Pfeiffenberger haben wir uns zu gemeinsamer Ausübung der Rechtsanwaltspraxis verbunden:

Dr. Ph. Krämer
Dr. Wilh. Scheuer
Kurt Lederle

Rechtsanwälte - Mitglieder des nationalsozialistischen Rechtswahrbundes

Mannheim, 1. Januar 1939

O 7, 10, 2 Treppen hoch

Fernruf 265 05

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u. Kinofilm **CARTHARIUS P 6, 22** Plankenhof

Bei **Trauer** Umlärben durch **Färberei Kramer** Ruf 40210 Werk 41427 Schnelle Lieferung.

Nach längerem Leiden starb am 2. Jan. 1939 unsere liebe Schwester und Tante, Frau
Katharina Henes geb. Ziegler im Alter von nicht ganz 73 Jahren, Mannheim (Koppelstr. 31), den 2. Januar 1939. In Trauer: Die Angehörigen. Die Feuerbestattung findet am 5. Januar 1939, mittags 12 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Samstagsabend verschied unerwartet nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, Oskel und Schwager,
Herrmann Duttlinger im Alter von nahezu 70 Jahren, Mannheim (Jungbuschstr. 19), den 2. Januar 1939. In tiefer Trauer: Anna Duttlinger, geb. Söhnlein. Beerdigung am Mittwoch, 4. Januar, um 14 Uhr.

Bitte beachten!
Wenn der Schluß einer NS-Anzeige lautet:
Zufchriften unter Nr. ... oder **Angebote unter Nr. ...** dann dürfen wir die Adresse des Anwerbers nicht bekanntgeben. Alle auf solche Anzeigen eingelaufenen Zuschriften geben wir unsortiert an den Auftraggeber weiter. - Bei Anzeigen, deren Schlußwort lautet: **Adresse zu erfrag. unter Nr. ...** sind in der Anzeigenabteilung die Adressen niederzulegen und werden auf Anfrage bekanntgegeben.
Statt Karten!
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter sagen wir unseren innigsten Dank.
Mannheim, den 3. Januar 1939.
Kleinfeldstr. 23
Fritz Neuer
Sigmund Kirdier
nebst Angehörigen

Zu vermieten

Zu vermieten 1 Zimmer und Küche, mit Bad
1. 1. Webr. 30 an Berufstätigen
2. Zimmer und Küche, mit Bad
1. 1. Webr. Reudon Bahnhofs-Gartenstadt, Südstr. u. 331 B an Verlobt.

Mietgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung auf 1. Februar, ev. 1. März an miet. a f u d t. Preis 40.- bis 45.- M. Angeb. unt. 228 B an D. Verlobt d. B.

Unsere Schaller sind täglich ab **730 Uhr** früh geöffnet!
Hakenkreuzbanner

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Vorkerträge 20 Nachm. ab 3 Uhr. (223B)

2 Zimm. und Küche mit Wc/Bad u. Oberpar. sofort od. 1. März an miet. a f u d t. Preis 30.- M. Angeb. unt. 226 B an Verlobt d. B.

5 schöne Zimmer, Küche u. Bad, 10. Friedrichstr., 1. Friedrichshof, 1. April 1939 zu vermieten. 2000 bei Zimmitt. u. 5 Nr. 12, 2. St. (197B)

Junger Ehepaar sucht: 1. Webr. 2 Zimmer Küche u. Bad. Angeb. unt. 222 B an D. Verlobt d. B.

4-Zimmer Wohnung m. einricht. Bad, Zentralheiz., große Terrasse, Wandb. im 2. St., in ruhiger Lage u. Oberpar. 1. April 1939 zu vermieten. Preis 40.- M. Angeb. unt. 222 B an D. Verlobt d. B.

Ehepaar sucht 1. 1. Februar oder 1. März 1939 2 Zimmer und Küche Angeb. unt. 222 B an D. Verlobt d. B.

Leere Zimmer zu mieten gesucht
Jung. Berufstätig. Ehepaar sucht
leeres Zimmer möglichst m. Kochgelegenheit. Angeb. u. Nr. 194 B an D. Verlobt d. B.

Größe 2-Zimmer Wohnung oder 3 kl. Zimmer bon einem Zimmer sofort zu miet. a f u d t. evtl. auch später. Einbauk. bei Preisangab. u. 200 B an Verlobt.

Entlaufen **Drahthaar-Terrier** Hund, auf den Namen der Händlerin zu hören. Abzugeben gegen Belohnung: 224 B R 7, 27, 1.500

Ja, Ehepaar sucht 2-3-Zimmer Wohnung Zentralheizung u. Bad in guter Lage, Oberpar. bevorzugt, auf 1. Webr. od. später. Angeb. u. Nr. 218 an D. Verlobt d. B.

Zugelaufen Junge (234B) **Schäferhündin** zu verkaufen. Abholen: Gerth. Helferring 14.

Oerkmige, möblierte **Zimmer** sind immer begehrt. Durch eine **kleine Anzeige** werden auch Ihre Wünsche erfüllt

Kaufgesuche Ich kaufe **Gold** Gegenstände u. alte Münzen **Frz. Arnold** Nachf., O 6, 6 an den Planken

Verloren Von Waldhof (Mannheim) bis Cappel (Heidelberg) am 1. Weihnachtstag ein **kleines Kinderpeis** verloren. Abzugeben bei Waldhof (Mannheim) Nr. 14, oder Schulstr. 11, 11. Nr. 83, 1318620

Offene Stellen

Stenotypistin
mit allen vorerwähnten Voraussetzungen, für Dauerstellung gesucht. Angebote an: Motor-Gondensator-Comp., Wilm., Pflanzelstr. 23/25

Küchenmädchen
gesucht. Hotel National, L 15, 17, (37790)

Mädchen
f. Küche u. Handl. 15. Januar a f u d t. 940, D. Schmidt, Neckelstr. 22, (131872)

Mädchen
einstellbar, fleißig, ev. f. halbe Tag, sofort gesucht. Angeb. unt. 230 B an D. Verlobt d. B.

Künftige Eheleute
finden Wohnung durch HB-Kassierer

Stellengesuche
Junge, flotte Kontoristin und Stenotypistin mit allen Bezeugungen sucht sofort. Angeb. u. 196 B Verlobt.

Verschiedenes

Techn. Kaufmann aus der Heizungsbranche sucht Verbindung mit Bauwirtschaft, Vertriebs- oder Wärfert. Gute Kenntnisse vorhanden; evtl. wird Stundentat geboten. Ausführliche Zuschriften unter Nr. 131 864 B an Verlobt

Immobilien

Großhandelsunternehmen der Gütere- und Radiobranche sucht geeignetes **Geschäftshaus** mit Toreinfahrt, Lagerräumen zu ebener Erde, mögl. mit Gärten für 5 Wochen u. m. Angeb. u. Nr. 131 879 B an Verlobt

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Zu verkaufen **Erilka** Guterhaltene gebrauchte **Fahrräder** darunter ganz wenig gefahrene, billig abzugeben. **Doppler, J 2, 8** Post 212 22 und 212 2

W. Lampert L 6, 12 Post 212 22 und 212 2

Am 2. Januar entschlief nach schwerem Leiden im 50. Lebensjahr mein lieber, herzenguter Mann, unser unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Herr

Herrmann Sauer

Geschäftsführer
Inhaber des E. K. und anderer Auszeichnungen.
Mannheim (L 8, 13), den 3. Januar 1939.

In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Sauer geb. Laub

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 4. Januar 1939, vormittags um 11 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.
Es wird gebeten, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Tiefbewegt betrauern wir das allzu frühe Hinscheiden unseres hochverehrten Betriebsführers, Herrn

Herrmann Sauer

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen von hohem Pflichtgefühl und nimmermüder Schaffensfreude durchdrungenen aufrechten Menschen. Seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften sowie seine stete Einsatz- und Hilfsbereitschaft sollen unvergessen sein.

Vorstand und Gefolgschaft der Vereine Creditreform Mannheim und Ludwigshafen

DA...
Verlag u. ...
Früh-21...
Ba...
Frankr...
„Giornale...
Ankunft...
von Tunis...
Traber zu...
In der M...
schrift: „G...
Tunis“ get...
franten z...
Wachmann...
wurden, D...
reiche Verh...
Nach ita...
distische...
bisher m...
ziges Erge...
lere Entf...
nen. Die...
dem ihm...
schen Dol...
320 Kilom...
ginären Hei...
samten It...
nicht zur...
eris bei...
des Dalab...
genug von...
amtlichen...
nach It...
daß Dalab...
Umgebun...
ärger i...
Italien lä...
Im Kor...
d'Italia“...
„provokator...
Boll geric...
die Absic...
henische...
wirten, so...
auf und...
Den It...
reich eigen...
deat. Die...
den Städte...
nische Spr...
lischen No...
cio, Rocca...
erstaunt...
Defest...
außerordent...
Frankreich...
funktion...
Notwendig...
feine-eigen...
Warnende...
An Hand...
Tunis wer...
ladler mit...